

Nicht entleihbar

Nicht entleihbar

Hochschule 21
Sommersemester 2015



hasi

hochschulinterne aktuelle Studierenden-Information

- NEUER HOCHSCHULPRÄSIDENT
- STIPENDIATEN 2015
- VERGLEICH DUAL STUDENT VS. VOLLZEIT STUDENT
- LERNTIPPS FÜR STUDENTEN
- STUDY SIGNPOST
- INTERNATIONAL OFFICE
- ERSTI-PARTY WS15
- RÜCKBLICK DER HOCHSCHULE
- STUVER
- HOCHSCHULSPORT



u l e
t u e t

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

STUVER DER HOCHSCHULE 21
HARBURGER STRASSE 6
21614 BUXTEHUDE

ANSPRECHPARTNER
DOREEN DIETZ
4. SEMESTER BIB
dorendietz@stud.hs21.de

VERANTWORLICHE REDAKTEURIN

PROF. DR. MED. BABARA ZIMMERMANN
HARBURGER STRASSE 6
21614 BUXTEHUDE

all
70
Has/
9



INHALT



Nicht
entleihbar

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 4 | Grußwort
Neubesetzung Hochschulpräsident | 23 | Skizzenbücher
Studienleistung BIB |
| 5 | Architekturakkreditierung
Studiengang Architektur beginnt WS15 | 24 | Auslandssemester
Zwei Studenten berichten |
| 6 | Rückblick der Hochschule
Interessantes aus der Zeitung | 28 | Dual Student vs. Voll. Student
Wer hat mehr Stress ? |
| 12 | Das Team
Neue Mitarbeiterin | 29 | Lerntipps
Für Studenten |
| 12 | Career Center
Vorstellung der Abteilung | 31 | Semesterparty SS15
„Dreamland“ ein Erfolg |
| 13 | Ingenieure ohne Grenzen
Soziales Engagement | 32 | Die StuVer
Neues von Studenten für Studenten |
| 15 | Study Signpost
Wegweiser für Studenten | 34 | Hochschulsport
Verstärkung im Team |
| 16 | International Office
Studium oder Praktikum im Ausland ? | 36 | Hochschulkino
Infos aus dem Team |
| 17 | Rechenzentrum
In eigener Sache | 37 | Skifahrt 2015
Auch im nächsten Jahr wieder |
| 18 | Schließfächer
Infos Verträge | 38 | 24 Stunden Schwimmen
Stolzer 4ter Platz |
| 18 | DNEbM-Tagung
Neues von den Physios | 40 | Kommentare und Sonstiges
Mal etwas anders |
| 20 | Stipendiaten 2015
Feierliche Überreichung der Urkunden | | |
| 21 | Carport
Neues von den Mechatronikern | | |

all 70 Has / 9

HS 21 - Bibliothek 963

0062 750 X



17.07.15

GRUSSWORT

Liebe Leser,

herzlich willkommen zur 9. Ausgabe der HASI. Seit der letzten Ausgabe im Oktober 2014 hat sich viel an unserer Hochschule getan. Da sich in unseren Augen die HASI als das Informationsblatt an der hs21 etabliert hat, möchten auch wir diese Plattform nutzen, Sie über ein paar aktuelle Entwicklungen zu informieren.

- Die Hochschulleitung hat sich neu formiert. Seit 01.01.2015 sind wir wieder komplett.



Von links: Präsident Prof. Dr.-Ing Thorsten Uelzen, Aufsichtsratsvorsitzende Maike Bielfeldt, Geschäftsführer Dr.-Ing. Rolf Jäger, Vizepräsidentin Prof. Dr. med. Barbara Zimmermann

Viele neue spannende Aufgaben liegen vor uns.

Zwei wichtige Meilensteine konnten bereits erreicht werden. Wir freuen uns, dass es den Teams gelungen ist, die Akkreditierung Architektur und Führungskompetenz MBA erfolgreich vorangetrieben zu haben, sodass wir zuversichtlich auf den Start zum Wintersemester 2015/2016 blicken.

- Analog den Gründungen der neuen Studiengänge wächst auch unser Kollegium im Bereich der Verwaltung und des Hochschul-lehrkörpers.

- Wir haben das Angebot unserer Bibliothek erweitert.

Zum einen können unsere elektronischen Literatur-Datenbanken mittlerweile auch von außerhalb des Hochschul-Netzwerkes erreicht werden. Zum anderen haben wir das Literaturangebot um zwei Literaturpakete des „Springer-Link“ erweitert. Viel Spaß beim Forschen!

- Bei all den angestoßenen Prozessen ist uns Ihre Meinung wichtig:

Wir haben 400 Rückläufer im Rahmen der Zufriedenheitsbefragung 2014 einsammeln können. Herzlichen Dank für die rege Beteiligung, die sich auch gleichmäßig über die Semester und Studiengänge verteilt sieht. Wir haben uns Ihre zahlreichen Anregungen zu Herzen genommen. Während wir an der Parkplatzsituation im Umfeld der Hochschule nichts ändern können, haben wir dann doch eine Vielzahl von Verbesserungen umgesetzt: Neue Toiletten, mehr Steckdosen, verbesserte Erreichbarkeit, der Raumbelungsmonitor im Foyer, stabileres WLAN, erweitertes Angebot in

der Cafeteria, und und und. Wir hoffen, all das ist Ihnen mittlerweile aufgefallen. An dieser Stelle möchten wir noch einmal wiederholen, dass wir intensiv an den Vorbereitungen zur Einführung eines Campus Management Systems arbeiten, wie es an den größeren Hochschulen längst Standard ist und in dessen Folge viele weitere Kritikpunkte (Notenbörse, Modulpläne) beseitigt werden.

Gewundert haben wir uns allerdings über einige wenige Kommentare, die deutlich unter die Gürtellinie gezielt haben. Im Sinne eines respektvollen Umganges miteinander würden wir uns über eine rein konstruktive Kritik freuen.

Viel Erfolg also für Sie alle im weiteren Verlauf des Sommersemesters!

Mit herzlichem Gruß

Dr. Rolf Jäger
Prof. Barbara Zimmermann
Prof. Thorsten Uelzen

P.S.: Nicht vergessen – im Herbst feiern wir das 140ste Jubiläum des Hochschulstandortes Buxtehude, das 10. Jubiläum der privaten Ausgründung der hochschule 21 und wir hoffen, die/den eintausendste/n eingeschriebene/n Studierende/n begrüßen zu können!

ARCHITEKTURAKKREDITIERUNG

Neuen Studiengangs Architektur DUAL

Historie

Im Mai 2014 war die Akkreditierungskommission der Akkreditierungsagentur ASIIN an der hochschule 21, um den Antrag auf Einrichtung des neuen achtsemestrigen Studiengangs Architektur DUAL zu prüfen. An diesem Tag waren auch einige der Studierenden an den Gesprächen beteiligt und wurden befragt. Im August 2014 wurde der Hochschule das Ergebnis mitgeteilt. Grundsätzlich stand man diesem Studiengang sehr positiv gegenüber, erwartete aber die Überarbeitung des Antrages in einigen Punkten. Diese Überarbeitung wurde durch uns vorgenommen und erneut Anfang 2015 eingereicht. Ende März 2015 hat die Akkreditierungskommission endgültig den Weg für einen achtsemestrigen Architekturstudien-gang an der hochschule 21 freigegeben.

Ergebnis

Damit erhält die hochschule 21 die Genehmigung, eine Weiterentwicklung des etablierten Studiengangs Bauen im Bestand (BIB) anzubieten. Der eindeutige Vorteil des achtsemestrigen Abschlusses ist die Möglichkeit, mit diesem Abschluss eine von mehreren berufsrechtli-chen Voraussetzungen zu schaffen, die Berufsbezeichnung „Architekt“ führen und freiberuflich in diesem Beruf arbeiten zu dürfen und die Bauvorlageberechtigung zu erlangen. Zu ei-nem Antrag auf Aufnahme bei der zuständigen Architektenkammer gehören zusätzlich u.a. der Nachweis von zwei weiteren Jahren in der Praxis, die Erbringung von Leistungen in allen Leistungsphasen der HOAI und ggf. weitere Nachweise. Das zieht die Konsequenz nach sich, dass man ebenfalls Mitglied der Berufsständischen Architektenkammerversorgung wird.

Vorgehen

In der Betrachtung der Konsequenzen aus der Etablierung des neuen Studiengangs Architektur DUAL im weiteren Studienablauf müssen wir in drei verschiedene Gruppen unterteilen.

A) BIB-Studierende im jetzigen 2. Semester

Studierende dieser Gruppe werden automatisch in den neuen Studiengang überführt. Verträge werden ohne Ihr Zutun verändert (s. Anschreiben vom 19.09.2014).

B) BIB-Studierende im jetzigen 3. und 4. Semester

Sie haben die Wahl zwischen einem 7-semesterigen BIB-Studiengang und einem 8-semesterigen Studiengang Architektur. Wenn Sie sich für Architektur entscheiden, prüfen Sie bitte zusammen mit ihrem Praxispartner, ob er Ihnen die Möglichkeit eines zusätzlichen Semesters einräumt.

Sie werden zeitnah bezüglich Ihrer Entscheidung vom Prüfungsamt angeschrieben. Von dort wird auch die organisatorische Umsetzung vorgenommen.

C) BIB-Studierende im jetzigen 5. 6. und 7. Semester

Für diese Studierenden besteht nur die Möglichkeit, den siebensemesterigen Studiengang BIB zu Ende zu studieren.

Wer den Abschluss des neuen Studiengangs Architektur DUAL mit seinen vielfältigen Vorteilen anstrebt, muss also zunächst das Studium im siebensemesterigen Studiengang BIB beenden, Berufserfahrung sammeln und sich frühestens für das WS 2017/18 (wenn erstmalig die erforderlichen Lehrveranstaltungen angeboten werden) erneut an der hochschule 21 einschreiben. Für diese ergänzende Studiendauer ist ebenfalls ein Praxisunternehmen notwendig – inkl. einer Praxisphase.

Alle bis dahin erlangten Abschlüsse und Leistungen aus ihrem BIB-Studium werden selbstverständlich anerkannt, auch die schon geschriebene Bachelorarbeit, so dass Sie nur noch die zusätzlichen Module (vgl. Abbildung) absolvieren müssen. Nähere Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit.

Für weitere Fragen, wie sie persönlich mit Ihrer Studienplanung umgehen wollen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Professoren.

Jasper Herrmann
Prof. Dipl.-Ing. Architekt BDA
e-mail: jasper-herrmann@t-online.de

Vergleich der Studieninhalte BIB / Architektur

5. Semester		Abweichung	Anmerkungen	
Bauen im Bestand	Architektur			
	Architekturtheorie	5 CP (neues Modul)	neue Lehrveranstaltung	5
	5 CP (ATH)			
6. Semester				
Facility Management	(entfällt zukünftig)	Wegfall	Modul entfällt ersatzlos	
5 CP (FAM)				
Städtebau im Bestand	Stadtplanung und Städtebau	(zukünftig 10 CP) (wird im 5. + 6. Sem. gelehrt)	zukünftig doppelt so groß über 2 Semester (5. + 6. Sem.) jeweils 5 CP	5
5 CP (SBB)	5 CP (Teil von STB)			
	Präsentation	5 CP (neues Modul)	neue Lehrveranstaltung	5
	5 CP (PRÄ)			
7. Semester				
	Städtebau. Entwurf	5 CP (neues, zusätzliches Modul)	neue Lehrveranstaltung	5
	5 CP (SBE)			
8. Semester				
	Bachelorarbeit	3 CP zusätzlich (früher 12 CP incl. Präseminar)	Umfang der Bachelorarbeit unverändert, aber zusätzlich 3 CP für den Vorbereitungskurs zur Bachelorarbeit	3
	15 CP (BAA)			
	Schlüsselqualifikation / Wahlpflicht 3	2 CP zusätzlich (früher 3 CP - nur Wahlpflicht C zukünftig 5 CP incl. Schlüssel- qualifikation C mit 2 CP)	zum Wahlpflichtkurs C kommt noch die Schlüsselqualifikation C hinzu	2
	5 CP (SQW 3)			
	Kosten- u. Terminplan.	5 CP zusätzlich (neues, zusätzliches Modul)	neue Lehrveranstaltung	5
	5 CP (KTP)			
Gesamt				30

RÜCKBLICK DER HOCHSCHULE

Preisgekrönte Backstein-Bauten

BUXTEHUDE. Das „Forum BaukulturLand zwischen Elbe und Weser e.V.“ lädt alle Architekturinteressierten ein zu entdecken, wie Architekten das gestalterische Potenzial des traditionellen Baustoffes Backstein in der heutigen Zeit nutzen, um außergewöhnliche wie nachhaltige Architektur zu schaffen. Die aktuelle bundesweite Ausstellung zum Fritz-Höger-Preis 2014 gastiert vom Dienstag, 7. April, bis zum Freitag, 17. April, im Foyer der Buxtehuder Hochschule 21. Öffnungszeit ist jeweils von 8 bis 18 Uhr. Ergänzend dazu gibt es einen öffentlichen Architekturabend.

Die umfangreiche Ausstellung zeigt eine Auswahl der besten Projekte, die im Rahmen

des Fritz-Höger-Preises 2014 für Backstein-Architektur ausgezeichnet wurden. Vom reduziert gestalteten Strandhaus unter Palmen bis hin zum skulpturalen Sakralbau – alle Projekte werden auf großformatigen Infowänden anschaulich und im Detail dokumentiert. Die Ausstellungsbesucher erwartet ein beeindruckender Querschnitt internationaler Backstein-Architektur. Ausgewählt aus mehr als 500 Wettbewerbsbeiträgen aus 23 Nationen sind die vorgestellten Arbeiten große Statements, welche die Vielseitigkeit zeitgenössischer Backstein-Architektur belegen.

Der erstmals in 2008 ausgelobte Fritz-Höger-Preis für Backstein-Architektur wird alle drei Jahre verliehen und hat – mit zuletzt mehr

als 500 Einreichungen – seinen festen Platz unter den bedeutenden Architekturpreisen gefunden. Auslober ist die Initiative Bauen mit Backstein, der Zusammenschluss der 17 führenden Backsteinhersteller in Deutschland. Seit 2011 wird der Wettbewerb in Kooperation mit dem Bund Deutscher Architekten BDA verliehen. Weitere Informationen gibt es unter: www.backstein.com/architekturpreis.

Am Mittwoch, 15. April, veranstaltet das „Forum BaukulturLand zwischen Elbe und Weser e.V.“ zudem einen Vortragsabend ab 18.45 Uhr im Raum 430 der Hochschule mit den Themen:

Ingenieur Frank Birwe (KBNK Architekten GmbH, Hamburg) „Planung/ Sanierung der Kattaumühle Buxtehude“;

Erster Stadtrat Michael Nyveld „Umbau und Sanierung denkmalgeschützter Gebäude aus Sicht der Hansestadt Buxtehude“.

Anschließend ist die Öffentlichkeit zu einer Podiumsdiskussion eingeladen, die einen besonderen Augenmerk auf das Thema Denkmalschutz wirft – mit den beteiligten Rednern und den Buxtehuder Architekten John Basedahl und Christoph Frenzel.

Die Moderation des Abends übernimmt Buxtehudes Hochschulprofessor Jasper Herrmann.



In der Gemeinschaft sind sie stark

LANDKREIS. „In kleinen Firmen steckt oft große Technik“, resümiert der junge Mechatroniker Philipp Beidatsch. Nur können kleine Firmen nicht immer ausbilden. Und da kommt der Ausbildungsverbund Technik 21 (AVB TEC 21) ins Spiel. Er hilft, wenn Betriebe selbst nicht ausbilden können. Sei es, weil sie zu klein sind oder aufgrund ihres hohen Spezialisierungsgrades kein komplettes Ausbildungsprogramm vermitteln können. Der Verbund mit Sitz in der hochschule 21 (hs21) sorgt für den Nachwuchs von Fachkräften und ist somit eine wichtige Stütze der Wirtschaft. Beidatsch ist der erste Absolvent des Ausbildungsverbundes. Als Azubi war er nicht nur in einem, sondern gleich in mehreren Unternehmen unterwegs.

Nach seinem Realschulabschluss wusste der 20-Jährige wohin es für ihn gehen sollte. Mechatronik – für ihn ein faszinierendes Gebiet. „Ich finde das Zusammenspiel interessant. Als Mechatroniker ist man eine Kombination aus Elektroniker, Mechaniker, Programmierer, kümmert sich um Hydraulik und Pneumatik. Eben alles was in der Industrie

gebraucht wird.“

Im Buxtehuder Unternehmen Nord KS (Kalksandsteinprodukte) fand er einen passenden Ausbilder, war dort zuständig für Wartungsarbeiten und Umbauarbeiten an den Anlagen. Die Arbeit gefiel: „Ich konnte dort viel lernen.“ Mit Blick auf seine Prüfung stellte er jedoch eines fest: In den Bereichen der Programmierung und Elektronik gab es reichlich Nachholbedarf. Die Mechatronik ist ein umfangreiches Feld.

Der Verbund wird von Geschäftsführerin Katharina Petersen und Prof. Dr. Ulrich Panten (Studiengangsleiter Mechatronik Dual und Ausbildungsleiter AVB TEC 21) koordiniert. Die Nord KS ist nur eines von einer Vielzahl von Mitgliedern im Ausbildungsverbund: Bacardi, die Stader Saatzeit, Synthopol Chemie – im Landkreis gibt es eine Vielfalt an technischen Berufen.

Mit Hilfe der hs 21 konnte der angehende Mechatroniker über den Tellerrand blicken. Ab August 2014 wurde sein Ausbildungsbetrieb umgemeldet auf den AVB TEC 21. Als Zielbetrieb zahlte die Nord KS weiterhin die

Ausbildung.

„Im Ausbildungsverbund gibt es aktuell zehn Azubis, deren Ausbildungsplätze es ohne AVB TEC 21 nicht gegeben hätte“, so Katharina Petersen. Das Konzept setzt auf Individualität: Viele junge Leute schnuppern bei einem Praktikum in die Betriebe, der Verbund schaut, wer zu den Ausbildungsbetrieben passen könnte. In einigen Fällen wurde so schon eine Stelle um den Bewerber herum geschaffen.



Philipp Beidatsch festigte bei ERC Emmissions-Reduzierungs-Concepte seine Programmierfähigkeiten. Im Anschluss blieb er dann länger bei Miprotek, lernte intensiv zu programmieren. Die Theorie sei sehr anspruchsvoll, so Beidatsch. Nachhilfe gab es von drei Studenten der hs 21. Die Termine wurden individuell abgesprochen, ein bis zweimal die Woche. Dabei konnte der Mechatroniker in spe stets Wünsche äußern und bestimmte Themengebiete mit den

Studenten abhandeln.

Darüber hinaus gibt es für Azubis des Verbundes während der gesamten Ausbildung in jeder Woche feste Termine zur Nachhilfe an der Hochschule, sofern sie Bedarf haben. Auch Bewerber, die bereits im engen Kontakt mit dem Ausbildungsverbund stehen, nehmen an vorbereitenden Kursen, wie Mathematik, teil. Damit können Lücken zwischen bestehenden Schulkenntnissen und künftigen Anforderungen der Berufsschule geschlossen werden

Das intensive Lernen hat sich gelohnt: Mit einer Bewertung von 90 Prozent war Philipp Beidatsch in der praktischen Prüfung der beste Absolvent. Dabei musste er eine Sortieranlage aufbauen, die verschiedene Kunststoffe und Metalle aufladen und sortieren kann. Sechseinhalb Stunden lang Programmieren, Bohren, Dokumentieren. „Ich stand ziemlich unter Strom.“

Auch ohne Abitur hat der Mechatroniker mit bestandener Prüfung und anschließender dreijähriger Berufspraxis nun die Möglichkeit zum anschließenden Studium der Mechatronik an der hs 21 – Für Philipp Beidatsch durchaus eine attraktive Option – allerdings möchte er erst einmal weitere Praxiserfahrung sammeln. Ein Studium sei auch noch in einigen Jahren möglich.

Das sind die Ingenieure von morgen

FREDENBECK / BUXTEHUDE. Diese Partnerschaft hat Seltenheitswert: Die Grundschule Fredenbeck kooperiert mit dem Studiengang Mechatronik an der Hochschule 21. In der Arbeitsgemeinschaft „Technik erleben“ bauen und programmieren die Kinder kleine Roboter. Gemeinsam mit den Professoren und Studenten aus Buxtehude werden die Geräte dann weiter ausgefeilt. „Die Kinder können so erleben, was mit Technik alles gemacht werden kann“, erklärt Rektor Uwe Alack.

Die Grundschule Fredenbeck hat sich auf die Fahnen geschrieben, den Mädchen und Jungen aus dem Geestdorf frühzeitige Einblicke in

den MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu gewähren. Regulär unterrichtet werden diese Fächer erst auf den weiterführenden Schulen, frühestens also ab der fünften Klasse. In den Augen von Pädagogin Stefanie Heinsohn, die unter anderem Biologie studiert hat, ist das zu spät: „Immer wieder heißt es, dass in Deutschland Ingenieure fehlen. Darauf müssen wir reagieren.“ Mit der Zeit keimte im Kollegium der Wunsch auf, bereits die Grundschüler behutsam an naturwissenschaftliche und technische Themen heranzuführen.

Zunächst vor zwei Jahren im Rahmen der Förderung besonders leistungsstarker Kinder gestartet, bietet die Bildungsstätte inzwischen drei Arbeitsgemeinschaften „Experimen-

tieren“ an – wählbar für alle Kinder der Eingangsstufe. Mit kleinen Versuchen, „bei denen es ein bisschen knallt“, will Lehrerin Heinsohn ihre jungen Schützlinge neugierig machen auf die spannende Welt der MINT-Berufe. Zusätzlich leitet sie seit Beginn des Schuljahres 2014/15 die Arbeitsgemeinschaft „Technik erleben“. Acht Drittklässler können hier aus Legosteinen kleine Figuren bauen, die von Elektromotoren angetrieben werden. Mit Hilfe eines Computerprogramms lassen sie sich programmieren.

Den Kleinen bereitet die kreative Arbeit sichtlich Freude: Bereits am Montagmorgen um 7.30 Uhr sitzen sie hochkonzentriert an ihren Laptops. „Sonst eher zurückhaltende Kinder beginnen hier zu lachen und neue Dinge auszuprobieren“, weiß Heinsohn. Fliegende Vögel, fahrende Gabelstapler und trommelnde Affen – jeder Grundschüler hat sein persönliches Lieblingsmodell. Besonders beliebt ist das Riesenrad. Wenige Mausclicks reichen, um Drehgeschwindigkeit und -richtung einzustellen.

„Das ist ziemlich leicht“, sagt Linus und lässt das Volksfest-Gefährt extra schnell laufen. Aus dem Laptop dudelt Musik. Stolz zeigt der Neunjährige auf die lange Liste der Figuren, die er bereits gebaut hat. In einem kleinen Heft, dem „Lerntagebuch“, hat er sie alle dokumentiert. „Für die Kinder ist das total spannend, weil sie mal ganz andere Sachen machen und die Modelle komplett nach ihren Vorlieben bauen“, erklärt Heinsohn. „Hier

können sie sich einfach mal ausprobieren.“

Die Motivation der Mädchen und Jungen überträgt sich auf den Unterrichtserfolg: „Diese Stunden werden zu Selbstgängern, alle machen mit.“ Doch eines ist der Pädagogin wichtig: „Wenn etwas nicht funktioniert, suchen die Schüler selber nach den Fehlern. Das kann auch bedeuten, dass sie alles wieder auseinander bauen müssen.“ Vor ein paar Tagen wartete ein besonders Abenteuer auf die Drittklässler: Sie besuchten den Studiengang Mechatronik an der Hochschule 21 in Buxtehude. Über das MINT-Netzwerk des Bildungsbüros beim Landkreis Stade kam der Kontakt zustande. Professor Dr.-Ing. Thorsten Uelzen stellte die Studienangebote seines Hauses vor, zeigte den Kindern die Elektroniklabore und die Versuchshalle. Als Highlight lenkten sie kleine Roboter mit einem Joystick, während sich ihre Eltern sich auf den Segways, elektrisch angetriebenes Einpersonen-Rollern, ausprobierten.

„Es war großartig“, schwärmt die Lehrerin. „Wir waren alle überrascht. Die Professoren und Studierenden haben sich super auf die Kinder eingelassen.“ In der Schule hat sich die Fahrt nach Buxtehude schnell herumgesprochen: Der Andrang auf die Arbeitsgemeinschaft ist riesig, die Wartelisten sind lang. Umso erfreulicher, was Heinsohn und Uelzen vereinbart haben: Nach der erfolgreichen Pilotphase soll die Zusammenarbeit über das laufende Schuljahr hinaus fortgesetzt werden.

Die Hochschule 21 ist weiter auf Erfolgskurs

BUXTEHUDE. Die Buxtehuder Hochschule 21 wächst und wächst - noch sind die Grenzen des Wachstums nicht erreicht.

Im Wintersemester 2015/2016 werden voraussichtlich mehr als 1000 Studenten in Buxtehude eingeschrieben sein. Auf ihren Erfolgen will sich die hs21 nicht ausruhen. Im Bereich Gesundheit sind die dualen Studiengänge „Hebamme“ und „Pflege“ im Aufbau. Außerdem will der neue Präsident Professor Dr. Thorsten Uelzen die angewandte Forschung fach-

übergreifend ausbauen. Der Vorsitzende des Wirtschaftsförderungsvereins, Uwe Fricke, hat am Donnerstag beim Unternehmer-Frühstück im Hotel „Navigare“ einen Erzieher-Studiengang für die Kindergärtner/innen ins Spiel gebracht.

Zurzeit zählt die private Hochschule – im zehnten Jahr ihres Bestehens – knapp 950 Bachelor-Studenten. 78 Mitarbeiter, unter ihnen 23 Professoren, in Lehre und Verwaltung kümmern sich um sie, hinzu kommen 60 freie Lehrbeauftragte. Das Budget beträgt fünf Millionen Euro, sieben Studiengänge gibt es bereits.

Mittelfristig halten Hochschulpräsident Dr. Thorsten Uelzen (Bereichsleitung Technik) und seine Stellvertreterin Profes-



sor Dr. Barbara Zimmermann (Bereichsleitung Gesundheit) 1200 bis 1300 Studierenden für realistisch. Seit Jahren wächst die hs21 mit ihren dualen Studiengängen – vom Bauwesen über Mechatronik bis zur Physiotherapie. Und es geht weiter: Ab dem Wintersemester 2015/2016 werden die Buxtehuder nicht nur den Bachelor of Science oder Engineering als Studienabschluss anbieten, sondern auch einen berufsbegleitende Masterstudiengang unter dem Arbeitstitel MBA-Führungskompetenz; zurzeit läuft das Akkreditierungsverfahren.

Aus Bauen im Bestand wird wieder Architektur-Dual mit acht statt sieben Semestern. Damit können die Absolventen sofort als Architekten arbeiten. Auch werden die Laboratorien im Baubereich ausgebaut – etwa für bautechnische Prüfungen.

Auf Einladung des Wirtschaftsförderungsvereins spannten der Hochschulpräsident und seine Stellvertreterin vor den Unternehmern den Bogen von der Vergangenheit bis in Zukunft – von Technikum (1875) und Königlicher Baugewerkschule (1890) über das Ende der staatlichen Fachhochschule bis zur erfolgreichen Gründung der privaten Hochschule 21 im Jahre 2004. Die war 2005 mit 48 Studenten an den Start gegangen. Das Jubiläum wird in diesem Jahr gefeiert.

„Mit 700 Partnerunternehmen haben wir ein Alleinstellungsmerkmal“, unterstrich Uelzen. Letztlich habe sich die hs21 mit zukunftssträchtigen Angeboten wie der Mechatronik (2009) und im Gesundheitswesen (2006) „unabhängiger vom Schweinezyklus auf dem Bau“ gemacht. Und die hs21 will

weiter davon profitieren, dass viele Berufe im Gesundheitswesen akademisiert werden – wie es in Europa schon lange üblich ist. Die Anforderungen stiegen. Und: Durch die Akademisierung würden soziale Berufe auch für Männer attraktiver. Durch den Studienabschluss werden sich Patienten künftig direkt an sie wenden können – ohne durch das ‚Nadelöhr Arzt‘ zu müssen, sagte Zimmermann.



Der Wissenschaftsrat fordere schon lange, dass zehn bis 20 Prozent der Physiotherapeuten oder der Hebammen studiert haben sollen; das erleichtere auch den Sprung in die Selbstständigkeit, ist die Vizepräsidentin überzeugt. Im Studiengang Hebamme sind bis zu 180 Studienplätze vorgesehen, los geht es mit 28. Im Bereich der Pflege sind es bis zu 160; Start ist im Herbst diesen Jahres.

Das duale Studium zahle sich

für Studenten und Arbeitgeber/Praxispartner aus. Das Studium ist praxisorientiert, zwölf Wochen mit Vorlesungen, eine Woche Klausuren und 13 Wochen im Betrieb. Im Gesundheitsbereich werden die Studenten in enger Partnerschaft mit den Kliniken ausgebildet; Partner sind Elbe Kliniken, UKE und Asklepios.

Die Arbeitgeber könnten

die Absolventen sofort einsetzen und sich qualifizierte Mitarbeiter sichern – auch, indem sie ihren guten Auszubildenden das duale Studium ermöglichen, so Uelzen. Knapp 50 Prozent hätten bereits vorher eine Ausbildung gemacht.

Das Besondere sei der fachübergreifende Ansatz – durch die enge Zusammenarbeit der Fachbereiche. „Wie baut man ein Haus für alle Lebensphasen, wie kann man gesund alt

werden?“ Daran arbeiten die Professoren gemeinsam mit ihren Studenten.

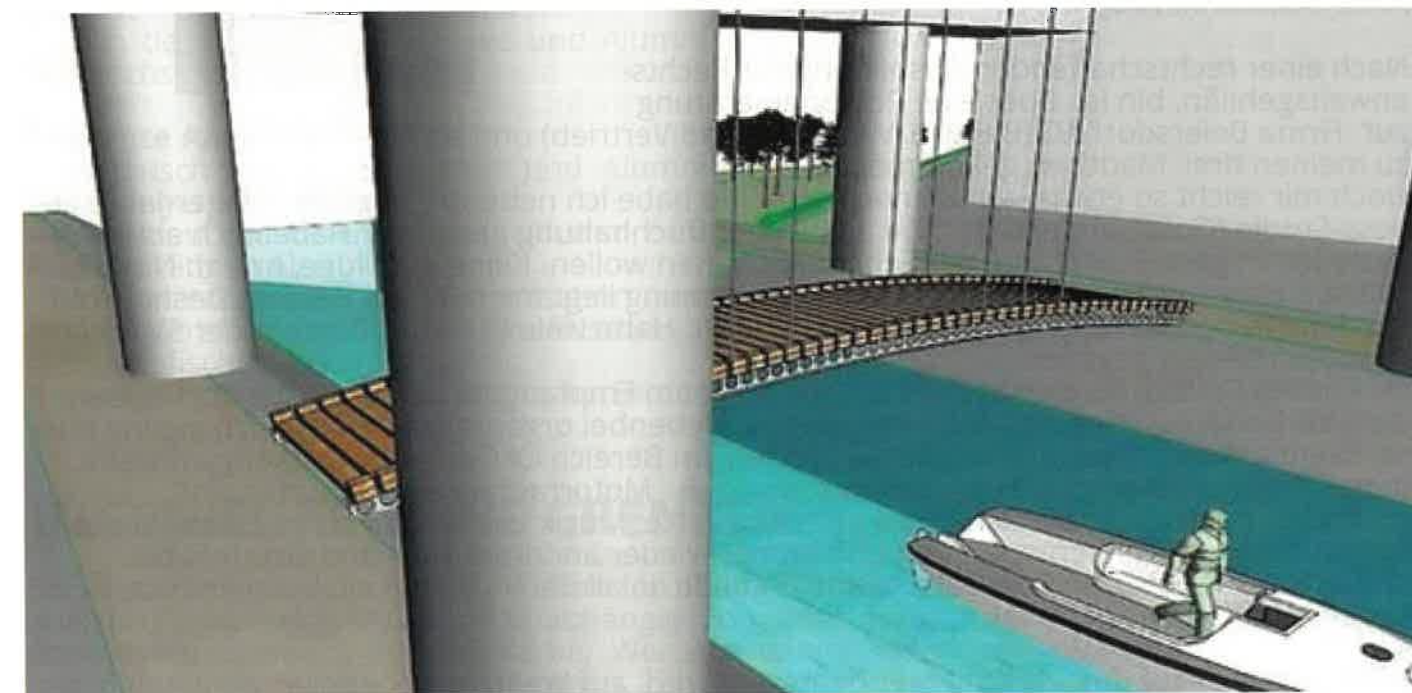
Neben der Weiterbildung wird auch der Studiengang Mechatronik weiter ausgebaut – durch Produktions-, Automatisierungs- und Kunststofftechnik. „Autos werden

in Zukunft mehr geklebt als genietet – wir bilden die Menschen aus, die diese Verfahren automatisieren“, sagte Uelzen.

Die Profs setzen auch auf mehr Angewandte Forschung – für Unternehmen und Wissenschaft. Für das Hambur-

ger Forschungszentrum Desy wird ein Inspektionsroboter zur Strahlungsmessung entwickelt. Uelzen: „Wir brauchen Forschung, um in der Lehre am Ball zu bleiben.“

Der Traum von einer hängenden Brücke



So stellten sich die damaligen Studentinnen der Hochschule 21, Andrea Friedrich und Friederike Lütz, 2012 eine Hängebrücke unter der Bundesstraße 73 vor.

BUXTEHUDE. Der Bürgerverein Altkloster möchte die Idee einer Brücke über die Este am Mühlenteich voranbringen. Sie wäre Teil eines Rundwanderweges um den Mühlenteich. Bereits 2012 hatten Studentinnen der Hochschule 21 in Buxtehude diverse Varianten für eine derartige Querung der Este in diesem Bereich vorgestellt, im Rahmen ihrer Semesterarbeiten. Darunter auch eine Hängebrücke, die unter der Betonkonstruktion der B-73-Brücke hängen würde. Doch das Projekt, das auch das Wohlgefallen bei den Verantwortlichen der Stadt gefunden hatte, verschwand noch im gleichen Jahr wieder in der Versenkung, weil das Stader Straßenbauamt im Dezember feststellte, dass die B-73-Brücke marode ist und abgerissen werden muss.

Buxtehudes Stadtbaurat Michael Nyveld

findet die Idee nach wie vor interessant, hat jedoch auch Verständnis für ein Zögern der Landesstraßenbauer. Es handele sich um eine Bundesstraße und mit dieser einfach eine kommunale Brücke auch materiell zu verbinden werfe Fragen auf.

Hans-Jürgen Haase, Leiter der Stader Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, bestätigt dies. Rechtlich sei es schwer auseinander zu halten, wenn unter einer Brücke im Zuge einer Bundesstraße eine kommunale Fußgängerbrücke hänge. Im Schadensfall werfe das Probleme auf. Deshalb müsse die Stadt wenn sie dort etwas bauen wolle, dies sauber trennen.

Planbar wäre das erst ab 2018, denn so lange dürften die Bauarbeiten an der Brücke im Zuge der B 73 dauern. Baubeginn soll dort in der zweiten Jahreshälfte 2016 sein.

DAS TEAM

Empfang / Zentrale

Ich bin nicht Alice im Wunderland, obwohl ich oft denke, irgendwie doch. Aber ist nicht jeder ein Teil dieser großartigen und fantastischen Geschichte? An der hs21, diesem Ort des Wissens, des noch nicht Wissens, des Forschens und des (sich) Entwickelns darf ich seit März 2015 versuchen, mich um Wirbel und Ordnung zu kümmern. Ich möchte mich vorstellen: Hier nennt man mich Anke Bellmann.



Nach einer rechtschaffenden Ausbildung zur Rechtsanwaltsgehilfin, bin ich über eine Personalberatung zur Firma Beiersdorf AG (Bereich Marketing und Vertrieb) und schließlich zu meinen drei Mädchen gekommen. Doch mir reicht so etwas ja auch noch nicht. So habe ich nebenbei in einem 80iger-Jahre Fitness-Studio (Gott, sah man da blöd aus) in der Buchhaltung geholfen. Habe mich als Briefzusteller in ganz Buxtehude per Fahrrad fit halten wollen. Keine gute Idee, nur im Notfall selbst ausprobieren. Aber Fitness und Entspannung liegt mir sehr am Herzen. Deshalb bin ich dann in den Gesundheitsbereich gewechselt. Habe viele Kurse im Buxtehuder SV und Post-Sportverein gegeben. Im Rücken College Buxtehude war ich seit 2011 am Empfang für alle da. Habe dort außerdem Wirbelsäulen-Gymnastik Kurse geleitet. Nebenbei organisiere und leite ich eigene Kurse, Events, Workshops und Wochenendreisen im Bereich Qi Gong und Rückengymnastik. In meiner Freizeit probiere ich gern mal aus, z. B. Motorradfahren, Kitesurfen und rückwärts Joggen. Ich besuche sehr gern Konzerte. Musik von Klassik bis zu Heavy Metal tragen zu einem wild-entspannten und immer wieder anderem Hör- und Sichtfeld bei. Kunst, Reisen, Fotografie und alle meine Freunde, in all der Vielfältigkeit, können mich begeistern.

Ich freue mich auf das, was mir hier begegnen wird, auf kreative, neugierige, aufgeschlossene Menschen in Hülle und Fülle. Und wenn man mal genau hinsieht, dann findet man hier sicher auch irgendwo einen Märzhasen, eine Grinsekatz oder den verrückten Hutmacher.

Hüpfende Grüße Anke Bellmann
PS: Sollte ich mich hier mal langsamer als üblich bewegen, dann hat das alles seinen Sinn.

CARRER CENTER

Das Career Center der hochschule 21 stellt sich vor...

Das Career Center der hochschule 21 versteht sich als Ihre Serviceeinrichtung, die Ihnen bei einem erfolgreichen praxisintegrierten Berufseinstieg beratend zur Seite steht und Sie bei Ihren Bewerbungen unterstützt. Mit interessanten Beratungs- und Qualifizierungsangeboten sowie dem Alumni-Netzwerk bieten wir Ihnen eine individuelle Unterstützung für Ihr berufliches Fortkommen.

- Individuelle Studienberatung für Studienin-

teressierte, Studierende und Absolventen der hochschule 21

- Unterstützung bei der Praxispartnersuche
- Bewerbungsunterlagen-Check
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Jobeinstieg

- Qualifizierungsangebote
Zudem plant und organisiert das Career Center Veranstaltungen für Sie, um Ihnen Soft Skills zu vermitteln und den Übergang in das Studium bzw. in die Berufswelt zu erleichtern.

Hierzu gehören z.B. Bewerbungstrainings.
- Betreuung des Alumni-Netzwerks
Des Weiteren bildet das Career Center die Schnittstelle der Hochschule zu den Absolventen. Hier geht es um die Förderung und den Ausbau eines Netzwerks von Alumni, Studierenden, Lehrenden und weiteren Mitarbeitern der Hochschule 21. Es ermöglicht Ihnen persönliche Kontakte aufzubauen, sich untereinander auszutauschen und nach Studienabschluss mit Ihrer Hochschule, Ihren Kommilitonen und Studierenden in Verbindung zu bleiben.
Online können Sie sich beispielsweise bei Facebook unter „alumni 21 Netzwerk“ und in der Xing-Gruppe „Aktive und Alumni der Hochschule 21“ vernetzen.

Geplante Angebote:

- Austausch von Studierenden und Alumni zum Thema Jobeinstieg
 - Kontaktaufbau zu ehemaligen Alumni / im Ausland tätigen Alumni
 - Unterstützung bei der Organisation von Jahrgangstreffen, regionalen Stammtischen, fachspezifischen Exkursionen etc.
- Bringen Sie Ihre Ideen und Wünsche in das

INGENIEURE OHNE GRENZEN

Soziales Engagement geht auch im Fachbereich BAU-X! Soziales Engagement bedeutet Essen für Obdachlose austeilten, Leseabende im Altenheim veranstalten oder einen Kirchenchor leiten. Es kann aber auch die Arbeit im eigenen Fachbereich sein! Das geht zum Beispiel bei „Ingenieure ohne Grenzen“, die Menschen dort unterstützen, wo technische Zusammenarbeit nötig und möglich ist. Wer sind die Ingenieure ohne Grenzen? Bei dem Verein Ingenieure ohne Grenzen e.V. handelt es sich um eine gemeinnützige anerkannte Hilfsorganisation, die seit 2003 besteht. Sie kümmert sich um technische Hilfeleistung durch ingenieurwissenschaftliche Projekte. Ziel ist die Versorgung der infrastrukturellen Grundbedürfnisse derjenigen, bei denen durch Not oder Armut nicht

vorhanden oder gefährdet ist, unabhängig von ihrer Hautfarbe, Weltanschauung oder Religion. Zu diesen Grundbedürfnissen gehören die Wasser-, Sanitär- und Energieversorgung. Die Projekte werden in internationaler Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. Das bedeutet, in gemeinsamen Projekten mit lokalen Partnern in Entwicklungs- und Schwellenländern praktische und professionelle Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Es werden mit den Menschen vor Ort lokale Gegebenheiten untersucht, um die Einbindung dort vorhandener Materialien und anderer Ressourcen zu prüfen und eine zukunftsorientierte Lösung zu entwickeln, die sowohl ökologisch wie auch sozial verantwortlich ist. Besonders dem Wissenstransfer kommt eine elementare Funktion zu. Zu einer Lösung gehört auch

Alumni Netzwerk mit ein!

Ich freue mich Sie kennenzulernen!

Julia Heidhoff (Dipl.-Päd.)
Career Center
Tel.: 04161 / 648-152
E-Mail: heidhoff@hs21.de

Termine nach Absprache, Raum: 326

ingenieurtechnisches Wissen auszubauen, wertvolle Unterstützung bei einem globalen Thema zu leisten und interessante Kontakte zu Gleichgesinnten aufzubauen.

Für die Gewährleistung der ingenieurtechnischen Qualität beraten mehrere Kompetenzgruppen aus Fachleuten die Projekte in inhaltlichen Fragen und bieten Lehrgänge zu fachspezifischen Themen z.B. in den Bereichen Wasser, Erneuerbare Energien, Sanitärversorgung und interkultureller Kompetenz an.

Was sind aktuelle Projekte? Die Regionalgruppe Hamburg führt aktuell folgende Projekte durch.

- Hygiene macht Schule - innovative Sanitärtechnik für Südafrika

Durch den Bau einer nachhaltigen Sanitärösung wird die sanitäre Grundversorgung für die ca. 100 Schüler der Crabbush Primary School in Hogsback in der Provinz Eastern Cape in Südafrika sichergestellt. In intensiver Zusammenarbeit mit der Schulleitung sowie einer südafrikanischen NGO untersucht Ingenieure ohne Grenzen aktuell die Möglichkeit einer sanitären Biogasversorgung an der Schule.

- Wasser für Uganda

Trotz Niederschlägen ist die Wasserversorgung in Gaya-za, Uganda miserabel. Es soll eine große Schule mit mehreren hundert Schülerinnen und Schülern mit Regenwasserzisternen versorgt werden. Die Zisternen sollen mit umweltschonend hergestellten Ziegeln gebaut werden, da die Entwaldung in der Region ein großes Problem darstellt. Dies ist mit der ISSB-Technik möglich, da hier die Ziegel aus Erdboden mit Zugabe von Sand und Zement in mechanischen Pressen hergestellt werden - das Brennen der Ziegel entfällt. Aktuell findet nach einer Vorerkundung die Detailplanung der technischen Lösung statt.

Was wären konkrete Aufgaben für mich?

Um sich bei den Ingenieuren ohne Grenze e.V. einzubringen, sind kein Ingenieurstudium und auch keine abgeschlossene, technische Ausbildung erforderlich. Jeder kann sich mit seinen Fähigkeiten und Interessen einbringen.

Neben der technischen Entwicklung der Lösungen, z.B. der Festlegung und Planung des Bauwerks, und der Anleitung und Betreuung bei der Durchführung, wird auch immer eine Unterstützung bei anderen Aufgaben benötigt. Dazu gehören Öffentlichkeitsarbeiten mit Presseartikeln, Werben auf Messen und Veranstaltungen, Entwurf von Postern und Flyern, aber auch Fundraising zum Sammeln von Spenden.

Wie nehme ich Kontakt auf? Der einfachste Einstieg geschieht über die lokale Regionalgruppe. Die Regionalgruppe Hamburg besteht seit 2005. Die Treffen finden an der TU Hamburg-Harburg statt, wo die Gruppe ursprünglich als studentische Arbeitsgruppe gegründet wurde. Für die erste Kontaktaufnahme und eine Übersicht der aktuellen Aktivitäten findet

jeden zweiten Donnerstag im Monat das sogenannte Neuantreffen der Regionalgruppe Hamburg statt. Dort werden aktuelle Projekte vorgestellt und es ist Zeit zum Fragenstellen. Daneben gibt es ein monatliches Treffen der Regionalgruppe und weitere Treffen einzelner Arbeitsgruppen. Nähere Informationen findet ihr unter <http://www.tuhh.de/ingog/> oder per Email unter ingog@tuhh.de.

Wenn ihr Lust auf die Arbeit in sozialen Projekten habt oder ein Projekt finanziell unterstützen wollt, nehmt einfach Kontakt auf!



STUDY SIGNPOST

Der Wegweiser für Studierende

Wo finde ich was?

Wer ist mein Ansprechpartner?

Abteilung	Raum Nr.	Ansprechpartner	Erreichbarkeit	Durchwahl	Öffnungszeiten bzw. Sprechzeiten	Das kann ich dort erledigen
Zentrale/Empfang	Foyer	Frau Bellmann	bellmann@hs21.de	-0	Mo.- Do. 08:00 - 16:30 Uhr Fr. 08:00 - 14:00 Uhr	allg. Beratung; Abgabe von Hausübungen, PX-Verträgen, PX-Formularen; Bescheinigungen u. a. HVV-Berechtigungsachweis; Poolwagenvergabe; Raum-buchungen
Sekretariat der Hochschulleitung	305	Frau Rother	rother@hs21.de	-146	in den Hochschulkernzeiten	Terminvergabe Präsident & Geschäftsführer
Finanzbuchhaltung	226	Frau Rolland	rolland@hs21.de	-231	Mo.- Do. 08:30 - 15:00 Uhr	PX-Verträge, Studiengebühren, Bescheinigungen über Studiengebühren
Personalbuchhaltung	227	Frau Bürger	buerger@hs21.de	-131	Mo.- Fr. 08:00 - 12:00 Uhr	Bei Beschäftigung an der hs21 Personalblatt einreichen, Lohnbuchhaltung
Prüfungs- und Immatrikulationsamt	301	Frau Sommer Frau Peters-Schlag	sommer@hs21.de peters-schlag@hs21.de	-142 -143	Mo.- Fr. 09:30 - 12:00 Uhr Mo.+ Do. 13:00 - 15:00 Uhr	Prüfungsangelegenheiten, Adressänderung, Bescheinigungen (BAföG, KfW,...); Studienausweis
Marketing & Kommunikation	405	Frau Göbel	goebel@hs21.de	-226	in den Hochschulkernzeiten	Marketingmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Messeplanung + Durchführung
Rechenzentrum	422	Herr Steffens Herr Reiche	steffens@hs21.de reiche@hs21.de	-172 -139	in den Hochschulkernzeiten	Plotten und drucken von Zeichnungen u. Hausübungen, Aufladen des Druckerkontos und der Kopierkarte; Allg. Support
Praxisplatzkoordination	406 404 228	Frau Jäschke Frau Feith Herr Mehrkens	jaeschke@hs21.de feith@hs21.de mehrkens@hs21.de	-175 -202 -228	Mo.- Do. 08:30 - 17:00 Uhr	Praxisplatzakquise, Ansprechpartner für Unternehmen
Geschäftsführer	303	Herr Dr. Jäger	jaeger@hs21.de	-260	nach Vereinbarung	
Präsident	308	Herr Prof. Uelzen	uelzen@hs21.de	-239	nach Vereinbarung	
Bibliothek	218	Frau Heidrich Frau Mulansky	heidrich@hs21.de mulansky@hs21.de	-125 -126	Mo.- Do. 09:30 - 18:00 Fr. 09:30 - 14:00	Kostenlose Nutzung aller Angebote der Bibliothek
Koordination Lehre BX + Technik	329	Herr Prof. Götsche	goetsche@hs21.de	-153	in den Hochschulkernzeiten	Rund um den Vorlesungsplan
Gesundheit	508	Herr Lücking	luecking@hs21.de	184	in den Hochschulkernzeiten	
Career Center	326	Frau Heidhoff	heidhoff@hs21.de	-152	in den Hochschulkernzeiten	Unterstützung bei der Suche nach einem PX-Partner; Bewerbungsmappencheck
International Office	326	Frau Schuback	schuback@hs21.de	-128	Mo. Di. u. Do. 08:00 - 12:00 Uhr	Austauschprogramme, Fördermittel für Auslandsaufenthalte
Hausmeister	163 168	Herr Sachs Herr Kösseroglu	sachs@hs21.de	-121	in den Hochschulkernzeiten	
Modellbauerwerkstatt	143 146	Frau Dipl.-Ing. Burmester	burmester@hs21.de	-115 -116	Mo.- Do. 09:00 - 12:00 u. 16:00 - 18:00 Uhr Fr. 09:00 - 12:00	Nutzung der Modellbauerwerkstatt
Studiengangsleitung BAU	402	Herr Prof. Marquardt	marquardt@hs21.de	-204	nach Vereinbarung	
Studiengangsleitung A	229	Herr Prof. Peter	peter@hs21.de	-138	nach Vereinbarung	
Studiengangsleitung BIM	330	Herr Prof. Faber-Praetorius (Prof. Warmbold in Vertretung)	faber-praetorius@hs21.de	-158	nach Vereinbarung	
Studiengangsleitung MEC	338	Herr Prof. Panten	panten@hs21.de	-246	nach Vereinbarung	
Studiengangsleitung PT	509	Frau Prof. Zimmermann	zimmermann@hs21.de	250	nach Vereinbarung	
Bereichsleitung Gesundheit (PT, PLG, HEB) Studiengangsleitung PT	509	Frau Prof. Zimmermann Vizepräsidentin	zimmermann@hs21.de	-250	nach Vereinbarung	Ansprechpartnerin für Gender & Diversity; Qualitätsmanagement

INTERNATIONAL OFFICE

Interesse an Praktikum oder Studium im Ausland?

Dann ist das International Office der Hochschule 21 die richtige Adresse für Sie.

Wer?

Anja Schuback

Wo?

Raum 326 und auf den Internetseiten der Hochschule unter: <http://www.hs21.de/hochschule/international-office.html>

Wann?

Immer dienstags und donnerstags von 8:30 bis 11:30 Uhr (Tel: 04161 648 128) oder per E-Mail: schuback@hs21.de

Was ist wichtig?

Rechtzeitige Planung/Vorbereitung (u.a. wegen Bewerbungsfristen)!

Was brauchen Sie?

Nachweisbare Sprachkenntnisse und eine Bestätigung der aufnehmenden Einrichtung im Ausland

Die einfachste Möglichkeit, in unseren dualen Studiengängen Auslandserfahrung zu sammeln, ist das Auslandspraktikum.

Fördermöglichkeiten für Praktika im Ausland

Das „ERASMUS+“ Programm

a) Praktikum für Studierende
Das ERASMUS-Programm bietet die Möglichkeit zu finanzieller Unterstützung für Praktikumsphasen im europäischen Ausland während des Bachelorstudiums.

b) Praktikum für Absolventen

Im letzten Studienjahr können Sie sich als Studierende der Hochschule 21 auch für die Förderung eines EU-Praktikums bewerben, das unmittelbar an den Bachelor-Abschluss anschließen muss.

Für beide ERASMUS-Praktika gilt: min. 2 Monate im erweiterten EU-Raum (33 Länder), Zuschuss: pauschal 350 € - 450 € / Monat je nach Ländergruppe. Auswahl nur, wenn mehr Bewerbungen vorliegen als Fördermittel vorhanden sind.

Das PROMOS-Programm

Das PROMOS-Programm bietet Ihnen finanzielle Unterstützung für weltweite Praktika während des Studiums (min. 6 Wochen - max. 3 Monate). Je nach Zielland gibt es festgelegte Teilstipendien (ca. 300 €/Monat) und/oder Reisekostenpauschalen. Auswahlkriterien: 1. Studienleistung, 2. Motivation und 3. Sprachkenntnisse.

In den BAU-Studiengängen und Mechatronik sind Auslandspraktika bereits ab dem 1. Semester möglich, sinnvoller meist aber ab dem 3. Semester. Physiotherapie-Studierende können nur in den ersten 3 Monaten des 4. Studienjahres zu Praktika ins Ausland gehen.

Kommen Sie frühzeitig in meine Beratung. Ich freue mich auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen!

Anja Schuback

RECHENZENTRUM

In eigener Sache

Als Rechenzentrum der Hochschule wollen wir zum Bild einer modernen Hochschule beitragen. Dazu gehört auch, dass wir den Studierenden eine möglichst moderne EDV zur Verfügung stellen. Wenn man den Ergebnissen der letzten Zufriedenheitsbefragung glauben darf, klappt das auch ganz gut. Zwei Punkte fallen jedoch immer wieder auf.

1. Das WLAN

Es hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan, nach vielen Versuchen und Bastellösungen wurde ein System von Ruckus Wireless eingekauft und installiert. Aus Sicht des Rechenzentrums und vieler anderer Kunden (Ruckus ist die Nummer 3 auf dem Weltmarkt) funktioniert dieses System sehr gut und weitgehend fehlerfrei. Wenn es in dem einen oder anderen Raum mit dem Empfang noch hakt, werden wir nachbessern und Abhilfe schaffen. Die Ergebnisse der Befra-

gung haben uns ein wenig erstaunt, weil recht viele der Studierenden mit dem WLAN nicht zufrieden sind. Wir im Rechenzentrum hatten jedoch nur wenige Beschwerden. Um die WLAN-Anbindung noch weiter verbessern können, eine Bitte: Meldet Euch im Rechenzentrum, wenn Ihr Schwierigkeiten mit dem WLAN habt. Wir können Probleme nur beheben, wenn wir auch davon wissert.

2. Die Geschwindigkeit der PCs in den Lehrsälen

Was wir bestätigen können ist, dass es etwas länger dauert, bis der PC komplett hochgefahren ist, der eigene Rechner benötigt in der Regel schon deutlich weniger Zeit. Woran liegt das? Zunächst ist der Privatrechner nicht mit dem Rechner in einem Unternehmensnetzwerk zu vergleichen. Beim Start werden viele Einstellungen automatisch mit unseren Servern abgeglichen, so dass möglichst jeder Rechner gleich konfiguriert ist. Des Weiteren kommt eine Vielzahl von Programmen

hinzu, die sich zu Lehrzwecken auf dem Rechner befinden. Und zu guter Letzt ist auf den Rechnern eine Schutzsoftware installiert, die den Rechner nach einem Neustart wieder in den Originalzustand versetzt. Veränderungen am Betriebssystem werden so verhindert und Wartungsintervalle entsprechend verkürzt. Wenn der Rechner dann erst einmal komplett hochgefahren ist, sind keine Unterschiede mehr zu bemerken, (fast) alle Rechner sind mit aktueller Hardware ausgestattet. Wir werden einmal untersuchen, wie wir den Startprozess noch beschleunigen können.

Wir hoffen, einige Unklarheiten beseitigt zu haben und stehen für Fragen und Anregungen natürlich gern zur Verfügung!

Jens Westermann
Gerrit Steffens
Markus Reiche

Normalpapier 90g

DIN	Breite	Länge	Länge +5 cm	Preis
A3	29,7	42,0	47,0	1,00 €
A2	42,0	59,4	64,4	1,50 €
A1	59,4	84,0	89,0	2,50 €
A0	84,0	118,8	123,8	3,50 €

Normalpapier 180g

DIN	Breite	Länge	Länge +5 cm	Preis
A3	29,7	42,0	47,0	2,50 €
A2	42,0	59,4	64,4	3,50 €
A1	59,4	84,0	89,0	5,50 €
A0	84,0	118,8	123,8	7,50 €

SCHLISSFÄCHER



AstraDirekt
LEASING & SERVICE GMBH

**Infos und Verträge sind
online einsehbar:**

<https://www.astradirekt.de/>

Extragroße Schließfächer für Studierende

DNEBM - TAGUNG

hs21-Physiotherapie auf der 16. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) in Berlin vom 13.-14. März

Die Evidenzbasierte Medizin (EbM) hat sich in den letzten Jahren innerhalb der Gesundheitsversorgung zunehmend etabliert und ist inzwischen auch für viele medizinische Laien kein Fremdwort mehr. Dies zeigt sich unter anderem durch ein stark gewachsenes Bewusstsein für die Notwendigkeit wissenschaftlich fundierter, aussagekräftiger Wirksamkeitsnachweise für therapeutische Maßnahmen in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung, und damit auch in der Physiotherapie.

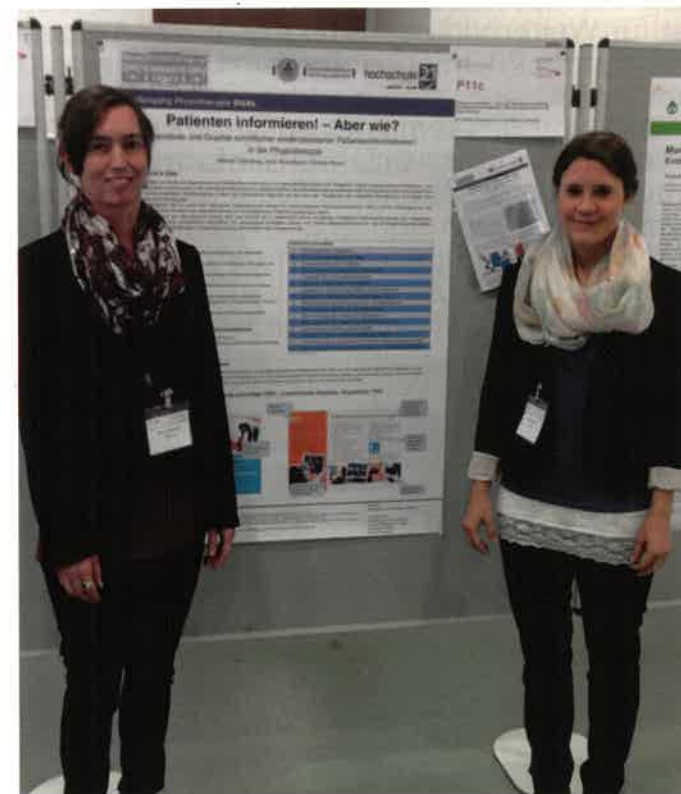
Ein wesentliches Anliegen der Akademisierung der Physiotherapie ist es, über die Vermittlung wesentlicher Grundkompetenzen in wissenschaftlichem Denken und Handeln Physiotherapeuten im Sinne des „reflektierenden Praktikers“ zeitgemäß professionell auszubilden. Entsprechend hat der Unterricht in „Evidenzbasierter Praxis“ (EbP) in unserem Physiotherapie-Studiengang seit jeher einen hohen Stellenwert. Darüber hinaus engagieren sich alle Mitglieder unseres Lehrkörpers mit verschiedenen Aktivitäten für die Verbreitung

und Weiterentwicklung der Methoden der EbP in Deutschland.

Im Rahmen unseres Engagements für die EbM/EbP waren wir auch in diesem Jahr mit mehreren Beiträgen auf der Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) e.V., die diesmal vom 13.-14. März in Berlin stattfand, vertreten. Das DNEbM wurde im Jahr 2000 in Berlin gegründet, um „Konzepte und Methoden der EbM in Praxis, Lehre und Forschung zu verbreiten und weiter zu entwickeln“ und „ist das deutschsprachige Kompetenz- und Referenzzentrum für alle Aspekte der Evidenzbasierten Medizin“ (<http://www.ebm-netzwerk.de/wer-wir-sind>). Das DNEbM ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e. V..

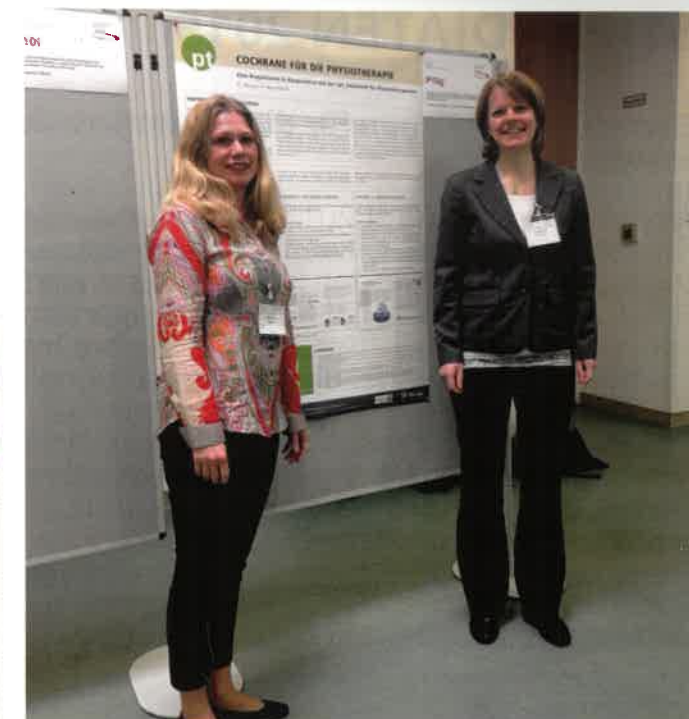
Auch wenn sich das DNEbM als interdisziplinäre Plattform versteht, ist der Anteil von Physiotherapeuten unter den Mitgliedern bislang noch sehr überschaubar. Ein Grund mehr für uns, uns hier zu engagieren! Unser Studiengang war in diesem Jahr wieder mit bzw. an mehreren Beiträgen beteiligt.

Besonders hervorheben möchten wir die Posterpräsentation unserer letztjährigen BSc-Absolventinnen Melanie Oldenburg und Anne Runnebaum, die ihre Bachelorarbeit mit dem Titel „Patienten informieren – aber wie? Standards und Qualität evidenzbasierter Patienteninformationen in der Physiotherapie“ (Bild links) erneut vorstellen durften



(sie durften dieses Projekt bereits im Herbst 2014 auf dem Bundeskongress Physiotherapie präsentieren). Das Projekt ist auch auf dieser Tagung auf großes Interesse gestoßen, was uns natürlich sehr gefreut hat. Hier ein Link zur Zusammenfassung des Beitrags: <http://www.egms.de/static/de/meetings/ebm2015/15ebm091.shtml>.

Cordula Braun, Lehrkraft für besondere Aufgaben in unserem Studiengang, stellte gemeinsam mit Tanja Bossmann (Physiotherapeutin und Redakteurin der „pt Zeitschrift für Physiotherapeuten“, kurz „pt“) ihre in Kooperation mit der „pt“ bzw. dem Pflaum Verlag in den vergangenen Jahren sukzessive entwickelte Projektserie „Cochrane für die Physiotherapie“ vor (Bild rechts). Das wesentliche Ziel dieser Projektserie ist die Unterstützung der Verbreitung aktueller hochwertiger Forschungsergebnisse der internationalen Cochrane Collaboration (www.cochrane.org). Eine Besonderheit: Bei den Projekten hat die Verbreitung der Ergebnisse in Deutsch und in einfach verständlicher Sprache einen großen Stellenwert, sodass auch



medizinische Laien (darunter insbesondere Patienten) davon profitieren können! Hier ein Link zur Zusammenfassung des Beitrags: <http://www.egms.de/static/en/meetings/ebm2015/15ebm115.shtml>.

Darüber hinaus waren wir an folgenden Beiträgen beteiligt:

o Aline Flatz, Cordula Braun, Juliane Ried, Nadine Pfeifer, Ingrid Töws, Barbara Nußbaumer, Joerg J Meerpohl, Erik von Elm: „Cochrane Kompakt Evidenz aus Cochrane Reviews auf Deutsch“;

Link: <http://www.egms.de/static/en/meetings/ebm2015/15ebm113.shtml>

o Dagmar Lühmann, Katrin Balzer, Cordula Braun, Reinhard Strametz, Tobias Weberschock, Olaf Weingart, Marcus Siebolds, Anke Steckelberg (für die AG EbM Curriculum-revision im DNEbM e.V.): „Projekt DNEbM Curriculum: Überblick und Ausblick“.

Link: <http://www.egms.de/static/de/meetings/ebm2015/15ebm039.shtml>

Neben den Beiträgen und dem vollen Tagungsprogramm gab es viel Gelegenheit zum Austausch und Networking. Fazit: Eine tolle Tagung, und alle waren sehr zufrieden! Wir freuen uns schon auf die Tagung im nächsten Jahr!

Prof. Dr. Barbara Zimmermann

STIPENDIATEN 2015

Gemeinsam Weichen für die Zukunft stellen – Feierliche Überreichung der Urkunden an Stipendiaten

Am Mittwoch, 1. April 2015, sind im Rahmen einer Feierstunde in der hochschule 21 insgesamt 24 Stipendien aus den Bereichen Bauwesen, Technik und Gesundheit verliehen worden. Die Studierenden werden in diesem Jahr wieder von der Henri Benthack Stiftung, der Else und Heinrich Klindtworth Stiftung, der Jugendstiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude, dem Förderverein der hochschule 21 und dem Institut für Weiterbildung unterstützt. Dann gibt es noch fünf Studierende, die mit dem Stipendienprogramm PROMOS unterstützt werden.

Das Deutschlandstipendium wird einmal im Jahr zum Sommersemester ausgeschrieben. Alle Studierenden werden per Mail über den Beginn des Bewerbungsverfahrens informiert. PROMOS und ERASMUS sind Programme, die über das International Office (Frau Schuback) ausgeschrieben werden.

Christiane Jäschke
Leitung Praxisplätze und Fund Raising



Folgende Stipendiaten erhalten ein Deutschlandstipendium:

Kerrin Bossen BAU, Ann-Christin Jendrysik BAU, Anna Meyer BAU, Manuel Wassen BAU, Dennis Wilmes BAU, Annika Buckendahl BIB, Imke Beckmann BIB, Benjamin Mix BIB, Ann-Kathrin Stahmer BIM, Thomas Borchart MEC, Olaf Bürger MEC, Lars Eichler MEC, Anna Jule Ahrens PHYSIO, Thurid Anna Beling PHYSIO, Marc-David Kayser PHYSIO, Wiebke-Ariane Kahler PHYSIO, Miriam Schuldt PHYSIO

Folgende Stipendiaten erhalten ein Benthack Stipendium:

Bastian Dähnert BIB, Doreen Dietz BIB

Folgende Stipendiaten erhalten ein PROMOS-Stipendium:

Miriam Zwick PHYSIO
Ann-Kathrin Stahmer BIM
Thurid Anna Beling PHYSIO
Ronja Meisel BIM, Olaf Thetje Müller BAU

CARPORT

Das neue Projekt

So manch einer oder eine, der/die in der Bauversuchshalle vor dem großen „Carport“ steht, wird sich fragen, was soll das? Der Carport ist doch eindeutig zu groß – hierin kann ein Kleintransporter mühelos wenden oder ein Smart so seine Achten fahren. Nur dass dieser Carport eben kein Carport ist. Dieses Holzungetüm ist ein Nachbau des neuen Linearbeschleunigers des Deutschen Elektronen Synchrotrons in Hamburg (DESY). Genauer es ist ein Nachbau – auf ca. 7,5 Metern des XFEL. Dieser Beschleuniger-Tunnel ist im Original gut 3 km lang und ca. 20 Meter tief unter der Erde und geht (die Erdkrümmung berücksichtigt) schnurstracks von Hamburg in Richtung Schenefeld (vgl. [1]).



Abb. 1 Testbed des DESY-Projekts

Vorarbeiten

Die Testbed (s. Abbildung 1) ist Teil eines neuen Projektes, das die hochschule 21 in Kooperation mit DESY durchführt. Im Rahmen dieses Projektes soll ein Inspektionsroboter entwickelt werden, der den Tunnel autonom abfährt und an vorgegebenen Messpunkten zum Beispiel Strahlungsmessungen durchführt. Die Motivation für ein solches Projekt entstammt der aktuellen Arbeit der DESY-Mitarbeiter. Beschleuniger wie beispielsweise PETRA III oder FLASH (beide bei der DESY) sind in der Regel vielfach überbucht, so dass Forscher, die ihre Experiment durchführen wollen, sehr viel Geduld haben müssen. Erschwerend kommt noch hinzu, dass die Beschleuniger gewartet werden müssen. Die Wartungszeit geht dann auch noch von der Experimentierzeit ab. Also ist man bestrebt, die Wartungszeit möglichst zu minimieren.

Ansatz

Was aber muss passieren, bevor ein

Wartungstrupp in den Beschleuniger-Tunnel kann? Nach dem Abschalten (Die Abschaltprozedur ist ein längerer Prozess) des betreffenden Beschleunigers muss ein sog. Strahlungsteam den Tunnel quasi freimessen. Das bedeutet, dass die Kollegen mit Messsonden den kompletten Tunnel an vorgegebenen Messpunkten kontrollieren. Ist keine Strahlung mehr vorhanden, dann kann die Wartung erfolgen.

Nun liegt es quasi auf der Hand, dass dieser Prozess des Freimessens Zeit benötigt, die den Forschern für Experimente nicht zur Verfügung stehen.

Also, was ist die Lösung? Um die Inspektionszeit zu minimieren, wäre es doch sinnvoll, die Strahlungsmessungen zu automatisieren.

Und damit ist das Ziel des Projektes auch schon definiert: Entwicklung und Bau eines Inspektionsroboters zur autonomen Strahlungsmessung am XFEL-Beschleuniger. Die Herausforderungen sind (u.a.):

a) Autonomes Fahren und (z.T.) Navigieren – Der Roboter muss zu jedem Zeitpunkt „wissen“ wo er sich im Tunnel (vgl.



Abb. 2 Tunnel des XFEL im Original

Abbildung 2) befindet.

b) Sichere Datenverarbeitung – Der Roboter muss in Lage sein, die Messdaten ohne Fehler entweder an eine Zentrale zu übermitteln oder, sollte die Verbindung unterbrochen sein, die Daten so lange zu speichern, bis die Daten übermittelt bzw. ausgewertet werden können. Ein weiterer Punkt kann hier auch sein, dass aufgrund der Strahlung ein Bit im Speicher „umkippt“. Das würde auch die Daten verfälschen. Auch das muss erkannt und bearbeitet werden.

c) Wissen über den eigenen Zustand – Wenn beispielweise der Ladezustand des Akkus unter einer bestimmten Schwelle liegt, dann muss der Roboter automatisch zu einer Ladestation fahren.

Aufgrund der Erfahrungen, die die hochschule 21 mit ihrem Team im Rahmen des Spacebot Cup 2013 machen konnte (vgl. [2], [3]), gehen alle Beteiligten davon aus, dass das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden kann.

In diesem Zusammenhang hat eine erste

kleinere Vorführung im stillgelegten HERA-Tunnel (s. Abbildung 3) mit dem Rover des Spacebot-Projektes dazu geführt, dass Bedenken bzgl. einer erfolgreichen Umsetzung zerstreut werden konnten und dass somit das Projekt von der DESY voll finanziert wird.

Ausblick

Das Projekt startet offiziell am 1.4.2015. Es ist auf zwei Jahre angelegt. Wenn es gelingt, einen Inspektionsroboter zu realisieren, dann lässt das auch Raum für weitere Projekte, bei denen dann eine Erweiterung der Sensoren vorgenommen werden kann. Auch lässt sich denken, dass der Roboter irgendwann per virtueller Realität (3D-Brille mit Datenhandschuh) gesteuert wird.

Quelle(n)

[1] http://www.xfel.eu/ueberblick/zahlen_und_fakten/

[2] Thorsten Hermes & Thorsten Uelzen: spacebot 21 – Ein erster Überblick im Rahmen der Planungsphase, Hochschule 21 – Technical Report Nr. 1, 2013

[3] Thorsten Hermes & Thorsten Uelzen: spacebot 21 - Projektüberblick über das spacebot 21-Projekt an der hochschule 21 im Kontext des DLR SpaceBot Cup 2013, Special Issue zum Spacebot Cup 2013, 2014

Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. Thorsten Hermes
hermes@hs21.de



Abb. 3 Spacebot-Rover im stillgelegtem HERA-Tunnel

SKIZZENBUCH

Skizzenbuch – kein Buch mit 7 Siegeln

Jedes 2. Semester soll den 3 Professoren des Studiengangs „Bauen im Bestand“ das Skizzenbuch zu einem Zwischentest (ohne Benotung) vorgelegt werden, damit im 6. Semester (Abgabe in der letzten Vorlesungswoche!), das Modul SKB abgeschlossen werden kann.

Dieses wird dann mit 3 Creditpoints und einer entsprechenden Note bewertet.

Soweit so gut, aber wie kommt es zu der jeweiligen Note? Auf was sollte ich als Studierender achten, um möglichst gut abzuschneiden? Nach welchen Kriterien begutachten die Professoren das Ergebnis von 6 Semestern fleißigen Skizzierens?

Dies soll in diesem Artikel näher beleuchtet werden.

Bevor ich auf die einzelnen Bewertungspunkte näher eingehe, möchte ich noch ein Plädoyer für das Freihandzeichnen halten. Manchmal hört man Meinungen, die das freihändige Skizzieren im Zeitalter von CAD für überflüssig halten. Weit gefehlt! Nicht nur, dass man auf der Baustelle oft keinen CAD-Rechner zur Verfügung hat, um mal eben mit einem Detail Klarheit zu verschaffen, auch in einer Baubesprechung kommt es nach wie vor gut an, wenn man mit wenigen Strichen seine Überlegungen anderen verdeutlichen kann. Außerdem schult das Zeichnen das räumliche Vorstellungsvermögen und das war, ist und bleibt auch in Zukunft eine ganz wichtige Grundkompetenz von Architektinnen und Architekten. Städtebauliche und stadträumliche Situationen, Architekturdetails etc., all' das erfasst, begreift und behält man viel besser, wenn man es einmal selbst gezeichnet hat. Deswegen ist es auch sinnvoll, ein kleines Skizzenbüchlein immer dabei zu haben. Übung macht den Meister. Das gilt auch beim Zeichnen.

Nun aber zu den Bewertungskriterien. Die Gesamtnote setzt sich aus unterschiedlich gewichteten folgenden

5 Komponenten zusammen:

1) Kontinuität: Das Skizzenbuch sollte vom 1. bis zum 7. Semester kontinuierlich gefüllt werden. Wer erst im 4. Semester damit beginnt, hat schlechtere Karten. Wir möchten gerne auch eine Entwicklung sehen.

Daher gehört auf jede Skizze auch das Datum. An der Gesamtnote ist dieses Kriterium mit 15% gewichtet.

2) Anzahl der Skizzen: Ohne Fleiß kein Preis. Nach 6 Semestern sollten schon 50 – 60 Skizzen zusammengekommen sein. Zu viele Skizzen gibt es nicht, zu wenige schon. Dieser Aspekt wird mit 25% gewichtet.

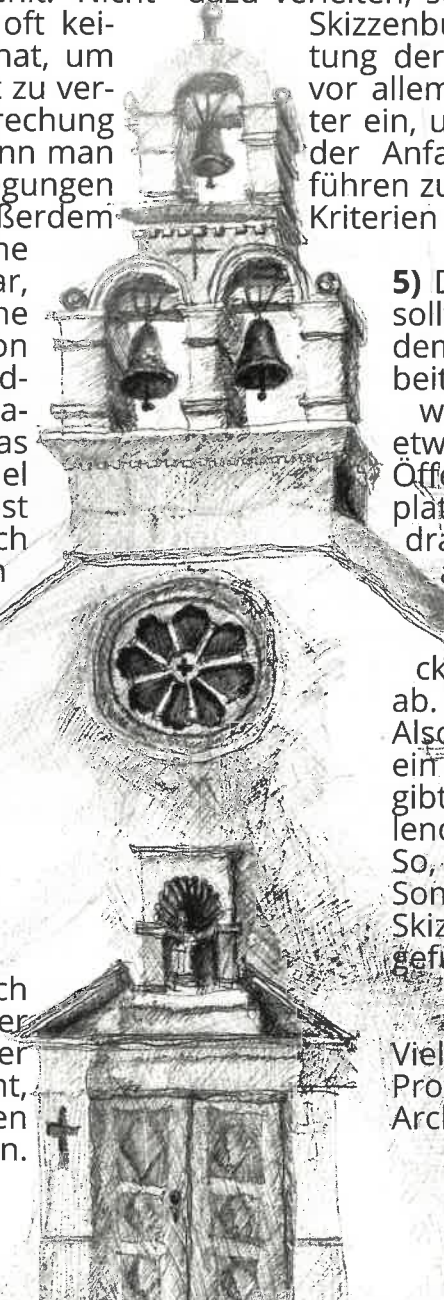
3) unterschiedliche Zeichentechniken: Neben verschiedenen Zeichengeräten wie Bleistift, Filzstift, Kugelschreiber etc. gibt es auch unterschiedliche Techniken wie Aquarell- oder Pastell- oder Kohlezeichnungen. Je größer die Vielfalt, desto besser. Dieses geht mit 10% in die Gesamtnote ein.

4) Qualität der Skizzen: natürlich spielt die Güte der Zeichnungen eine tragende Rolle und wird mit 40% gewichtet. Das soll aber nicht dazu verleiten, schlechtere Skizzen aus dem Skizzenbuch zu entfernen. In die Wertung der Qualität gehen zum einen vor allem die letzten beiden Semester ein, und fehlende Exemplare aus der Anfangszeit oder zwischendrin führen zu Abwertung in den anderen Kriterien (s.o.).

5) Draußenskizzen: Thematisch sollten nicht nur Stillleben aus dem stillen Kämmerlein bearbeitet werden. Es kostet anfangs etwas Überwindung, sich in der Öffentlichkeit irgendwo zu platzieren und unbefangenen drauf los zu zeichnen. Aber auch hier gilt: Übung macht den Meister und die Scheu vor „Über-die-Schulter-Guckern“ nimmt kontinuierlich ab.

Also, auf nach draußen und hinein in die Öffentlichkeit. Hierfür gibt es die restlichen noch fehlenden 10%. So, und nun ran ans Werk. Der Sommer steht vor der Tür. Die Skizzenbücher warten darauf gefüllt zu werden.

Viel Erfolg.
Prof. Hans-Jürgen Peter,
Architekt



AUSLANDSSEMESTER - ANNIKA STEIN

Duales Studium auf Korsika mit Praxisphasen in Hamburg

Ein Auslandsbericht von Annika Stein



Einschreiben

Vor genau einem Jahr fand ich heraus, dass es in der Stadt Corte auf Korsika eine Universität gibt, in der man Bauingenieurwesen studieren kann. Dabei hat man die Wahl zwischen den ersten zwei Bachelorjahren (Licence 1 & 2 bzw. DUT), dem dritten Bachelorjahr (Licence 3) und dem zwei Jahre dauernden Masterstudium. Ich entschied mich für die Licence 3, da ich dafür ausreichend viele Creditpoints aus meinen 6 Semestern des BAU-Studiums in Buxtehude vorweisen konnte. An der HS21 wiederum reichte ich für mein 7. und 8. Semester ein Urlaubssemester ein, welche ich dann in Corte verbrachte.

Im Frühling sammelte ich alle für die Bewerbung auf Korsika benötigten Unterlagen und übersetzte bereits vorhandene. Denn an vielen Unis Frankreichs werden nur französische und keine englischen Unterlagen akzeptiert. Im Vergleich zu den großen Unis auf dem Festland liegt die Bewerbungsfrist im Juni vergleichsweise spät. Außerdem ist das geforderte französische Sprachniveau mit B1 statt B2 oder gar C1 recht niedrig, und auch die Bewerberzahlen sind nicht allzu hoch.

Im Juli erhielt ich dann die Zusage für die Licence 3 im Fach Bauingenieurwesen mit der Spezialisierung auf den Hochbau. Für die endgültige Einschreibung fehlte mir noch der Sprachtest, den ich im September vor Semesterbeginn in der Uni ablegte. Auf die positive Rückmeldung folgten ein paar chaotische Tage, in denen die Studenten auf dem Campus von einer Station zur anderen gehen

mussten, um nacheinander alle Unterlagen vorzuzeigen oder zu erhalten. Die Studiengebühren liegen bei 180 € für ein ganzes Unijahr.

Wohnen

Von den 7.000 Einwohnern sind über 4.000 Studenten, sodass kleine Wohnungen in der Stadt Corte grundsätzlich sehr knapp sind. Die Einrichtung namens Crous stellt wie auf dem Festland Wohnheime zur Verfügung. Die Organisation von Crous ist eine Katastrophe, aber sie bieten die einzige Möglichkeit, günstig zu wohnen. Das günstigste Einzelzimmer mit Bett, Schreibtisch und Bad kostet 140 € im Monat. Diese Zimmer sind dementsprechend schnell vergriffen, und dann schießen die Preise für vergleichbare Zimmer ohne Küche ganz schnell in die Höhe und kosten bis zu über 400 €. Nachdem ich von Crous mit einem anderen Mädchen in ein Zweierzimmer gesteckt wurde, habe ich nach einigen Wochen Suche über leboncoin (die französische Variante von ebay Kleinanzeigen) eine 2er-WG in der Innenstadt gefunden. Mit 300 €/Monat eine der günstigeren Privatunterkünfte.

Jeder in Frankreich Wohnende hat Anspruch auf das Wohngeld der Einrichtung CAF, das im Schnitt knappe 100 €/Monat beträgt. Aber auch ein halbes Jahr, nachdem ich mich durch



deren Bürokratie-Chaos-Dschungel geschlagen und den Antrag gestellt habe, liegt mir noch keine Rückmeldung vor. Von daher ist darauf eher weniger Verlass.

Auf jeden Fall ist zu empfehlen, sich seine Unterkunft schon weit vor Semesterbeginn zu suchen. Denn im September prallen Touristen und Studenten aufeinander, sodass nicht nur alle Wohnungen, sondern auch alle Hotels bis



auf das letzte Zimmer ausgebucht sind.

Studieren

Mein Studiengang verläuft dual mit 4-wöchigen Uni- und Arbeitsphasen. Die Klassen sind sehr klein – etwa 20 Studenten sind in einem Jahrgang. In meinem Kurs waren wir sogar nur zu acht. Ein Großteil der Studenten kommt von Korsika, einige vom Festland und nur ein Bruchteil aus dem Ausland, meist aus Nordafrika. Die Professoren kommen zumindest bei den praxisorientierten Studiengängen direkt aus dem Berufsleben. Dafür hat keiner von ihnen ein Skript. Viel mehr erarbeitet man sich den Stoff selbstständig anhand von Pro-

jektbeispielen. Die Räume der technischen Studiengänge sind sehr gut und großzügig mit Rechnern und allen benötigten Softwares ausgestattet. Inhaltlich ist das Studium sehr an der Bautechnik Korsikas orientiert. Wir sprechen meist über einschalige Wände aus Naturstein und Projekte, die die Größe eines Einfamilienhauses nicht überschreiten. Bei den „normalen“ Studiengängen ohne Arbeitsphasen

finden während des Semesters Zwischentests und am Ende die Klausuren statt. Bei den Dualstudiengängen sind die Klausuren aber einfach nach Beendigung eines Fachs gelegt – also die ersten auch schon während des Semesters.

Arbeiten

Bei den Dualstudenten wird zwischen Praktikanten und den „echten“ Dualstudenten unterschieden. Die Arbeitsphasen sind aber die gleichen. Für beide werden von der Uni Verträge vorgegeben, die von allen Parteien unterschrieben werden. Praktikant kann man überall sein, wird in Frankreich in der Regel aber nicht bezahlt. Auch wenn man bei einem ausländischen Unternehmen arbeitet, gilt man als Praktikant, so wie ich. Denn ich bin einfach bei meinem deutschen Praxispartner geblieben. Wer kann, schließt mit seinem Praxispartner einen „richtigen Dualvertrag“ ab. Hierbei gelten strengere Richtlinien: Beim Fernbleiben der Vorlesungen wird der Praxispartner informiert, in der Regel wird nach Studienabschluss mindestens 2 Monate weitergearbeitet, und das Gehalt beträgt je nach Alter und abgeschlossener Ausbildung 70 %-100 % des Mindesteinkommens, genannt SMIC, welches bei guten 1.400 €/Monat liegt. Am Ende eines Semesters muss ähnlich wie die Praxisarbeit in Buxtehude ein knapp 30-seitiger Bericht über die Arbeitsphasen eingereicht und ein Vortrag gehalten werden. Ansonsten müssen außerhalb der Uni aber keine Projekte oder Hausübungen bearbeitet werden.

Anreise und Fortbewegung

Im Sommer fliegt Germanwings mehrmals die Woche direkt von mehreren Städten in Deutschland nach Korsika. Von November bis April jedoch ist es sehr schwer, gute Flüge zu finden. Ich bin in der Zeit auf Zug und Fähre umgestiegen. Das ist vergleichsweise günstig, aber eine Fahrt dauert über 24 h! Für die monatlichen Reisen kann man beim International Office der Uni auf Korsika ein Mobilitätsstipendium beantragen. Für die Strecke Hamburg-Corte erhalte ich jedes Mal 225 €, die die Reisekosten gut decken.

Auf der Insel selbst ist Corte mehrmals am Tag mit dem Zug zu erreichen. In einige Städten fahren auch Busse, aber Taxen gibt es nur in den größten Küstenstädten und Fahrräder nirgends, sodass ein Auto sehr zu empfehlen ist.

Freizeit

Korsikas Natur hat unglaublich viel zu bieten! Strände aller Art und unzählige Berge. Ich hät-

te es nie gedacht, aber dort bin ich echt zur Wanderin geworden! In den warmen Monaten haben wir die Wochenenden immer am Strand mit klarstem Wasser verbracht. Kann man sich einen schöneren Ort zum Studieren aussuchen?! Es werden diverse Outdoor-Aktivitäten wie Klettern, Kanufahren und Canyoning angeboten. Im Winter habe ich an vielen Schneewanderungen teilgenommen und war sogar in einem der beiden kleinen Skigebiete Skilaufen! Schwierig wird es an Regentagen. Bei starkem Unwetter kommt es auch mal zu Strom- und Wasserausfällen, da hilft nur Abwarten!

Außer einem Kino und einem Museum gibt es in Corte keine kulturellen Einrichtungen. Dafür einen Haufen Bars und zwei (!!)-Diskotheken. Zudem bietet die Universität eine große Bandbreite an sportlichen und kulturellen Aktivitäten. Für nur 35 € im Jahr kann man an allen Kursen teilnehmen. Dazu gehören Fitness-, Schwimm- und Tanzkurse, Ball- und Kampfsportarten, Näh- und Zeichenunterricht sowie Gitarren-, Chor- und Fremdsprachtreffen. Unter der Woche findet man also immer etwas zu tun! An den Wochenenden fahren alle Korsen zu ihren Familien, das ist wie ein Gesetz. Feiern gegangen wird deswegen unter der Woche. Ab Freitagnachmittag ist Corte ausgestorben, sodass die Wochenenden die perfekte Gelegenheit zum Inselerkunden bieten.

Der einzige Makel, den ich an Korsika sehr bedauere, ist die Verslossenheit gegenüber Fremden. In bestimmten Gruppen werde ich (genau wie alle anderen internationalen Studenten und auch die Festlandfranzosen) als

Ausländerin anders behandelt. Man spürt, dass sich viele Korsen noch bis Ende der 90er Jahre gewaltsam gegen die französische Zugehörigkeit gewehrt haben. Durch diese Andersbehandlung achte ich an bestimmten Orten und bei bestimmten Veranstaltungen auf mein Auftreten und verhalte mich möglichst angepasst. Am meisten unternehme ich mit den Erasmusstudenten. Wir kochen zusammen oder fahren als Gruppe in andere Städte. Aber auch mit den Franzosen vom Festland und den Korsen, die schon einmal gereist sind oder deren Eltern außerhalb Korsikas aufgewachsen sind, sind feste Freundschaften entstanden. So wurde ich jetzt zu Beginn des zweiten Semesters zum ersten Mal zu einigen Korsen nach Hause eingeladen und bin direkt in die Familie aufgenommen worden.

Mir stehen nun noch 4 Monate bis zu meinem französischen Bachelorabschluss bevor. Und noch immer freue ich mich auf jede einzelne bevorstehende Uniphase auf der Insel! Wer raus aus seinem Alltag, andere Ecken der Welt sehen, in einer Sprache besser werden und eventuell trotzdem weiterarbeiten will, dem kann ich so ein Auslandsstudium wärmstens empfehlen!!

Wenn dich ein Studium auf Korsika interessiert und du weitere Fragen hast, melde dich gerne bei mir (annika.stein@stud.hs21.de)!



AUSLANDSSEMESTER - ANN-KATHRIN STAHRMER

“Keiner kommt von einer Reise so zurück, wie er weggefahren ist” (Graham Greene)
- Eine kleine Mut-mach-Geschichte für Studenten mit Fernweh”



Bereits in meiner Ersti-Woche saß ich bei Frau Schuback im International Office und erkundigte mich über Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen. Im letzten Semester wurde mein Wunsch nach ferner Luft so groß, dass ich den Entschluss fasste: Ich möchte eine aufregende und völlig neue Mentalität kennenlernen, die sich von meinen bisherigen Erfahrungen unterscheidet. Ach und schönes Wetter wäre an der Stelle auch nicht verkehrt. Ich schrieb Bewerbungen an international agierende Baukonzerne- nur ohne Erfolg. Doch auch diese kleinen Misserfolge ließen mich von meinem Wunsch keineswegs abbringen. Ich hörte mich in meinem Bekanntenkreis um und erhielt ein paar Tage später von einem Bekannten einen Anruf: Er würde jemanden in Frankfurt kennen, der jemanden in Chile kennt, der wiederum Kontakt zu jemandem im Bauamt in Santiago de Chile hat. Verrückte Geschichte, aber wahr.

Ihr alle wisst, wir als Studenten sind nicht gerade liquide und auch ich stellte mir die Frage, wie das ganze finanziert werden sollte. Aber glaubt mir, es gibt immer Wege, auch wenn ihr zu denjenigen gehört, die selbst ihren eigenen Lebensunterhalt bestreiten. Mein Weg war folgender:

1. Ich schrieb eine Bewerbung für das PROMOS-Stipendium – mit Erfolg!!

2. Vermietete mein Zimmer möbliert zu einem so hohen Preis, dass ich meine gesamten Kosten in Hamburg decken konnte.

3. Erzählte meinem Praxispartner in Hamburg von dieser tollen Chance- da konnten sie nicht mehr nein sagen.

4. Und last but not least, quartierte mich bei dem Bekannten des Bekannten meines Bekannten in Santiago ein (Die Chilenen sind eine sehr gastfreundliche Nation).



2 Monate später saß ich im Flieger nach Santiago de Chile.

Und Santiago bot mir genau das, was ich mir vorher wünschte. Mit sommerlichen Temperaturen und einer 35 Stundenwoche blieb auch mal Zeit für die schönen Dinge im Leben. Wie die meisten von Euch vermuten, ja, die Chilenen arbeiten unproduktiver und langsamer als wir und im Bauamt wird alles noch entspannter angegangen. So reagierten sie beispielsweise auf meinen Kommentar: “Das mache ich jetzt noch schnell fertig.”, absolut verwundert, lachten dann verunsichert und fragten: “Und was willst du dann morgen machen?”

Ich wurde im Bereich Stadtplanung und

der Betreuung eines Neubauprojektes "Realisierung eines Theaters für die Kommune" eingesetzt.

Ich erzählte mit meinem gebrochenen Schulspanisch und wenn wir nicht weiterkamen auf Englisch, von unseren Lehrinhalten in der Uni und wir entschieden uns gemeinsam, dass die Lebenszykluskostenberechnung für das Neubauprojekt eine spannende Aufgabe wäre. So etwas gab es vorher noch nie und erregte so viel Aufsehen, dass sogar ein Zeitungsartikel über meine Tätigkeit geschrieben wurde. Es handelte sich allerdings um eine sehr zeitintensive Aufgabe, da kaum Datenmaterial vorhanden war, alte Daten ausgewertet und bewertet werden und neue beschafft werden mussten. Chile ist zwar eines der entwickeltesten südamerikanischen Länder, dennoch liegt es vom Entwicklungs- und Innovationsstand ca. 20 Jahre gegenüber

Deutschland zurück.

Und die große Herausforderung war sicherlich die sprachliche Barriere, da ich die komplette Ausarbeitung auf Spanisch vornehmen musste. Aber wir wachsen mit unseren Aufgaben.

Die knappen drei Monate verliefen wie im Fluge und ich kann für mich rückblickend feststellen, dass es eine sehr bereichernde, schöne und entspannte Zeit war. Ich habe viel gelernt, tolle Menschen kennengelernt und Teile Südamerikas gesehen, die Touristen so gar nicht sehen würden.

Also mein Appell an Euch: "Packt eure Rucksäcke und auf in die weite Welt!"

DUAL STUDENT VS. VOLLZEIT STUDENT

Tagesverlauf dualer Student vs. Vollzeit-Student

Wie sieht ein Tagesverlauf bei dualen Studenten im Vergleich zu Vollzeit-Studenten aus? Eines haben beide gemeinsam: Das Aufstehen fällt niemandem leicht!

Ein dualer Student quält sich wenig ausgeschlafen aus dem Bett, da er die halbe Nacht mit Klausurvorbereitungen verbracht hat. Ein Vollzeit-Student hat auch so seine Schwierigkeiten, aus dem Bett zu kommen. Er war am Vorabend ja schließlich noch auf einer Party, die ihn vom Schlafen abgehalten hat und deren Nachwirkungen ihm jetzt zu schaffen machen. Nachdem die erste morgendliche Hürde genommen ist, macht der duale Student sich pflichtbewusst gegen kurz vor acht auf den Weg zur Uni. Der Vollzeit-Student hingegen überlegt sich noch drei mal, ob er denn nun wirklich zur Uni gehen sollte. Schließlich habe er ihr ja gestern schon einen Besuch abgestattet! Aber was

soll's, die Kopfschmerzen können auch genauso gut im Hörsaal abgesehen werden. Dafür spart er sich dann die ersten beiden Stunden Vorlesungen. Wenn der duale Student also schon 120 Minuten Vorlesungen überstanden hat, macht sich der Vollzeit-Student zunächst mal auf den Weg.

Im Gegensatz zum dualen Studenten erwartet ein Vollzeit-Student in der Uni einen riesigen Hörsaal gefüllt mit hunderten Kommilitonen. Auf der dualen Hochschule hingegen sind die Kursgrößen überschaubar und die Vorlesungen finden in einem vergleichsweise kleinen Kursraum statt. Während die Vorlesungen bei dem dualen Studenten eine Klassenatmosphäre besitzen, sind die Vorlesungen im großen Hörsaal von Anonymität und schlechter Akustik gezeichnet. Nachdem der duale Student ganze vier Stunden Theorie am Vormittag hinter sich gebracht hat, erwartet ihn eine Stunde Mittagspause und im Anschluss daran weitere

4 Stunden Vorlesungszeit. Dem Vollzeit-Studenten steht eine weitere Vorlesung von 90 Minuten bevor, während dessen er sich mental schon auf den freien Nachmittag vorbereitet, den er mit seinen Kumpels im Freibad verbringen wird. Es will ja alles wohl geplant sein!

Endlich zu Hause - Der duale Student setzt sich an den Schreibtisch, um die Vorlesungen des Tages nachzuarbeiten. Zum Glück gibt es facebook! Unklares wird kurzerhand über die Community geklärt. Indessen beschäftigen den Vollzeit-Studenten ernsthafte Sorgen über den aufflammenden Sonnenbrand. Wie wird das wohl heute Abend auf der Party aussehen?

Quelle:
<http://newsroom.medienmanagement.info/news/tagesverlauf-dualer-student-vs-vollzeit-student>

LERNTIPPS

Lerntipps fürs Studium: Die 10 besten Lerntechniken

Erstaunlicherweise setzen sich die wenigsten Studenten - und noch weniger Arbeitnehmer - aktiv mit Lerntechniken auseinander. Zugegeben, viele Lerntechniken lassen sich einfach erklären, brauchen für die optimale Umsetzung allerdings einige Übung. Diese Investition an Zeit und Energie lohnt sich jedoch, denn sobald Sie die für Sie passende Lerntechnik beherrschen, können Sie sich neue Inhalte einfach und schnell erschließen, verstehen und merken. So sparen Sie nicht nur Zeit, Sie schonen auch Ihre Nerven und haben mehr Energie für andere Aktivitäten übrig.

Diese Lerntechniken empfehlen wir:

1 Alphabet-Methode - Bei dieser Technik dienen die Buchstaben des Alphabets als Ordnungsmerkmale. Jedem Buchstaben wird dabei ein Bild zugeordnet, für den Buchstaben B also beispielsweise ein Buch. Wenn Sie sich zum Beispiel an den Begriff der Relativitätstheorie erinnern müssen, könnten Sie sich Albert Einstein vorstellen, der in einem Buch liest. Solche Bilder prägen sich leicht ein.

2 Gedächtnispalast - Sie verfügen über eine gute Vorstellungskraft? Dann könnte diese Technik für Sie optimal sein. Das Prinzip funktioniert wie folgt: Aus den zu lernenden Inhalten konstruieren Sie gedanklich ein Gebäude. Die grundlegenden Inhalte bilden das Fundament, die wichtigsten Punkte können tragende Säulen darstellen und Details schließen Ihren Gedankenpalast als Dach ab. Wenn Sie dieses Gebäude ganz bewusst entstehen lassen und sich mehrfach vor Augen rufen, werden Sie die Inhalte bald verinnerlicht haben.

3 Karteikarten - Diese Lernmethode lernen viele Menschen bereits in den ersten Schuljahren kennen. Die klassische Lerntechnik besteht darin, einen Begriff auf die Vorder- und dessen Definition auf die Rückseite der Karte zu schreiben. Ein Karteikasten kann beispielsweise in drei Abschnitte unterteilt sein. Ganz vorne befinden sich alle Inhalte, die noch zu lernen sind. Im zweiten Abschnitt befinden sich Inhalte, die Sie wiederholen

müssen und im dritten die Begriffe, die Sie bereits beherrschen und nur alle paar Wochen durchsehen. Eine Softwarelösung für diese Lernform ist beispielsweise der Zettelkasten.

4 Listen - Wer mit eher optisch orientierten Lernmethoden nicht viel anfangen kann, ist mit Listen vielleicht besser bedient. Durch verschiedene Ebenen lassen sich Informationen einfach und klar strukturieren. Diese Struktur kann ihrerseits dazu beitragen, die Inhalte leicht aufzunehmen und Zusammenhänge verstehen zu können. Um komplexe Inhalte zu vereinfachen, eignen sich Listen beispielsweise hervorragend.

5 Loci-Methode - Diese Methode soll ihre Wurzeln im antiken Griechenland haben. Das Prinzip basiert auf der Verknüpfung von Orten und Objekten mit Lerninhalten. Wenn Sie beispielsweise einen Vortrag vorbereiten, sollten Sie sich eine Route aussuchen, die Sie entweder zu Fuß abgehen oder mit Ihrem Blick folgen. Jedem Punkt dieser Route ordnen Sie dann bestimmte Inhalte zu. So können Sie diese Punkte für Punkt abrufen und die Inhalte so speichern.

6 Mind Mapping - Wenn Sie eher kreativ veranlagt sind, eignet sich die bekannte Mind-Map-Technik wunderbar, um Inhalte aufzubereiten und Zusammenhänge darzustellen. Von dem im Zentrum stehenden Thema oder Schlagwort gehen Äste mit weiteren Informationen und einzelnen Aspekten ab. Die Unterpunkte können dabei beliebig viele neue Äste ausbilden. Ab einer gewissen Komplexität wird eine Mind Map jedoch unübersichtlich, auch elektronische Lösungen können hier nur bedingt helfen.

7 SQR3 - Francis Robinson - seines Zeichens amerikanischer Pädagoge - hat mit der SQR3-Technik einen aufwändigen, jedoch effektiven Weg entwickelt, um komplexe wissenschaftliche Texte zu bearbeiten. Zu Beginn lesen Sie nur das Inhaltsverzeichnis und die Überschriften (Survey). Anschließend stellen Sie Hypothesen auf, worüber der Text handeln könnte und notieren alle Fragen, auf die Sie nach dem Lesen eine Antwort haben wollen (Question). Die dritte Phase besteht aus dem Lesen des Textes, dabei sollten Sie gründlich vorgehen und mit Markierungen und Kommentaren arbeiten (Read). Anschließend fassen Sie den Text Abschnitt für Abschnitt zusammen (Recite). Zum Schluss geben Sie den Text inhaltlich wieder (Review).

8 Verständnis - Eine der grundlegendsten Techniken überhaupt: Legen Sie bei Texten und neuen Inhalten den Fokus darauf, die Zusammenhänge und Aussagen zu verstehen. Ignorieren Sie zunächst alle Details und Zahlen und konzentrieren Sie sich wirklich nur auf Prinzipien und Strukturen. Details sind danach das i-Tüpfelchen, das Ihr Verständnis abrundet.

9 Visualisierung - Wenn Sie mit einer lebhaften Fantasie ausgestattet sind, sollten Sie diese auch für das Lernen neuer Inhalte nutzen. Assoziieren Sie Inhalte mit Bildern und stellen Sie sich die beschriebenen Situationen und Aussagen möglichst lebhaft vor. Arbeiten Sie dabei ganz bewusst mit möglichst plastischen Bildern und nutzen Sie beispielsweise Organigramme und Mind Maps, um sich die Inhalte - sprichwörtlich - vor Augen zu führen.

10 Wiederholung - Die bekannteste aller Lernmethoden: Wiederholen Sie die zu lernenden Inhalte so oft, bis Sie diese sicher wiedergeben können. Die Kritik an dieser Methode ist naheliegend: Stumpfe Wiederholung kann bei reinem Faktenwissen zwar funktionieren, ist jedoch zeitaufwändig und nicht sehr effektiv. In Kombination mit beziehungsweise als Ergänzung anderer Lernmethoden kann Wiederholung jedoch sinnvoll sein.

Quelle:
<http://karrierebibel.de/lerntipps-fuer-studenten-die-besten-lerntechniken/>



SEMESTERPARTY

WELCOME TO DREAMLAND

Es war einmal im 21. Jahrhundert.. Eine trostlose Studentengemeinschaft, gefangen im Uni-Alltag mit Vorlesungen, Hausarbeiten, Projekten, Tutorien und geheizt von Abgabeterminen. Erschöpft und fertig den Nerven war die eine Arbeit getan, da ließ der nächste schweißtreibende Aufwand nicht lange auf sich warten.

Die letzten Fabelwesen der Hochschule21, mit übrigen Restakku, sammelten ihre noch vorhandenen Kräfte um den Fluch, der auf jedem einzelnen dualen Studenten lastet, zu brechen.

Voller Tatendrang setzten sie sich in ihrem Hexenhäusschen zusammen und klügelten einen Masterplan zur Regeneration ihrer Truppe aus. Neuer Schwung, ausgelassene Stimmung, frische Kreativität, originelle Geistesblitze, unentdecktes Durchhaltevermögen und lückenloses Zeitmanagement, das wollten sie erreichen!

Aber was brauchten sie dazu?

Einen verwunschenen Ort, verlockende Zaubersprüche, heitere Klänge und beschwingende Melodien.

Ein leichtes Spiel für die inspirierten Gestalten. Sie nahmen Tinte und ein Stückchen ihrer Pergamentrolle in die Hand und begaben sich an die Arbeit. Viele Stunden und Tage zogen ins Land, doch die eifrige Planung wurde nicht getrübt. Im Gegensatz: die Vorfreude stieg immer weiter an.

Am besagten Tage, als die Sonne über dem Tal Buxtehude aufging, war eine wohlgesonnen und versüßte Stimmung für ein jedes Fabelwesen zu vernehmen. Jedes Männlein suchte nach seiner vornehmsten Tracht und jedes Weiblein wählte nur den edelsten Stoff für ihre Garderobe. Es wurde gemacht und getan, damit dem verwunschenen Abend nichts mehr im Wege stehen konnte.

Zum Sonnenuntergang wurde nun endlich die Pforte zum Glück geöffnet. Unter dem Motto: „Yesterday is history, today is a gift, tomorrow is mystery“ amüsierten sich die geladenen Gäste in ihrem Zauberswald prächtig. Umgeben von Blumen, Pilzen, Palmen, Lichtern und anderem prachtvollen Schmuck, schwang ein Jeder das Tanzbein. Beschwingt von diversen Lebenselixiren wurde vergnügt zelebriert. So kam es, dass sich Rotkäppchen mit Hippies amüsierte, der buxthuder Igel mit Feen umherschwirrte, Einhörner und etliche farbenfrohe Wesen die Nacht zum Tage machten. Als das Morgengrauen eintraf und der Nebel über dem Tal verflog, traten auch die verbliebenen Gäste verzückt ihren Heimweg an.

Nachdem der Schönheitsschlaf nachgeholt wurde und sich der Zauberswald wieder gelichtet hatte, war es deutlich zu verspüren: Die Festlichkeit hatte vollkommene Anerkennung erlangt und lieferte die gewünschte Grundlage für einen Aufschwung im Uni-Alltag. Diese Erkenntnis wurde fest besiegelt und wird niemals in Vergessenheit geraten.

Bedanken möchten sich hiermit die Planungswesen bei allen helfenden Händen und unterstützenden Märchenfiguren für ihr Engagement.

...und wenn sie nicht gestorben sind, dann pauken, schuffen und trinken sie noch heute!



STUVER

STUDIARENDE NVERTRETUNG
HOCHSCHULEN
BUXTEHUDE

Die Hochschule wächst, es kommen neue Studierende und neue Studiengänge werden eingeführt. Mit dieser Entwicklung wachsen und verändern auch wir uns!

Vor einem Jahr hießen wir noch die „Fachschaft“ und hatten etwa 20 Mitglieder/innen, nun sind wir die „STUdierendenVERTretung“ und haben noch mehr Engagierte dazu gewinnen können! Gemeinsam versuchen wir sowohl den Bereich der Lehre als auch das Studentenleben (als Vertretung) für euch zu verbessern!

Wir stehen viel in Kontakt mit den Professoren und Mitarbeitern und haben regelmäßige Treffen mit dem Präsidenten (Herrn Uelzen) und dem Geschäftsführer (Herrn Dr. Jäger). Dabei werden viele Themen, die das Miteinander an der HS betreffen, diskutiert und nach einer geeigneten Lösung gesucht. Damit ihr von dieser „Hintergrund-Arbeit“ auch etwas mitbekommt, werden wir einen Newsletter für euch veröffentlichen! Dieser soll euch ab sofort auf dem Laufenden halten und gibt vielleicht Anregungen, was wir noch verändern können.

Außerdem sind wir in vielen Gremien vertreten, wie dem Senat, in denen wir zu hochschulinternen und -politischen Themen unsere Meinung und Interessen einbringen. Diese Arbeit ist sehr wichtig, damit unsere Belange als Studierende zu jeder Veränderung und Neuerung berücksichtigt und angehört werden.

Eine Fachschaft setzt sich aus den StuVer Mitgliedern/innen eines Studienganges zusammen, zu denen auch die von euch jährlich gewählten gehören. Die Aufgabe der Fachschaften ist in erster Linie, euer erster Ansprechpartner bei Problemen zu sein. Sie kümmert sich um viele die Lehre betreffende Themen, um die Verbesserung der Qualität der Vorlesungen, die Zusammenarbeit mit den Professoren und Mitarbeitern/innen und zusätzliche Angebote.

Neben dieser Arbeit haben wir viele verschiedene Teams, die sich um weitere Angebote für euch als Ausgleich zum Uni-Alltag kümmern. Das Hochschul-Kino findet zum Beispiel jeden Mittwoch statt, das Sport-Team veranstaltet verschiedene Turniere im Semester und sorgt mit den organisierten Hallenzeiten für ein vielseitiges Sportangebot. Die Semesterparty, die Kneipentour und auch die Ersti-Woche müssen organisiert werden, das Merchandising der HS wird mit unserer Hilfe ausgebaut, die Tutorien eingeführt und auch an dieser Zeitung arbeiten wir sehr stark mit.

Um auch in Zukunft weiterhin so tatkräftig und vielseitig das Leben an der hs21 mitzugestalten, brauchen wir auch eure Meinungen und Anregungen! Daher gibt es ab jetzt jeden Dienstag in der Mittagspause (13.00-13.30 Uhr) eine StuVer-Sprechstunde, in der ihr einfach zu uns in den StuVer-Raum kommen könnt! Dabei könnt ihr mit euren Problemen, generellen Fragen zum Studium und Anregungen zu uns kommen oder euch über andere Themen informieren.

Erreichen könnt ihr uns ansonsten immer über: stuver@hs21.de
Wir freuen uns, von euch zu hören!

Eure StuVer



STUVER HOCHSCHUL SPORT

Moin an alle Sportbegeisterten!

Im Sommersemester 2015 haben wir wieder ein attraktives und abwechslungsreiches Sportprogramm für euch zusammengestellt, bei dem hoffentlich für jeden etwas dabei ist.

Sommersemester heißt Sport im Freien unter der Sonne: Neben unserem Angebot im Hallensport für Fußball, Basketball und Volleyball, wird in diesem Semester auch wieder der Rasenplatz zum Fußballspielen und der Beachplatz für Beachvolleyball genutzt.

Der Sommer ist da und die Beachfigur muss her. Eine gute Möglichkeit, die Winter-/Osterpfunde loszuwerden und seine Kondition aufzubauen, ist der Lauftreff. Wöchentlich treffen wir uns für einen gemeinsamen Lauf durch Buxtehude und das Umland. Unser Kommilitone Lukas Horst ist ein erfahrener Triathlet und leitet auch in diesem Semester wieder den Lauftreff. Gemeinsam steigern wir bei jedem/r Läufer/in Motivation, Technik und Ausdauer. Wie lange und wie viele Kilometer gelaufen werden entscheidet ihr gemeinsam!

Unser Tanzkurs im Partnertanz (Standard) ist auch in diesem Semester wieder mit Tanzbegeisterten Studenten gestartet. Mit euren Kommilitonen Franziska Gehrlach und Jonas Plett werden im diesjährigen Aufbaukurs in 1,5 Stunden Grundschriftkenntnisse verstärkt und ausgebaut.

Die Zeiten zu unseren Sportangeboten findet ihr in der nebenstehenden Übersicht oder im StuVer-Kasten neben der Cafeteria.

Das Schwimmticket gilt in diesem Semester nicht nur in der Schwimmhalle Aquarella (23.03.-10.05.2015), sondern passend zum Sommer auch im Freibad Heidebad (11.05.-21.06.2015). Das Ticket kostet in diesem Semester 27€ und ist seit dem ersten Vorlesungstag am Empfang der Hochschule erhältlich.

In diesem Semester haben wir für Euch

wieder ein Fußball- und Beachvolleyballturnier organisiert. Die Spiele werden auf dem Rasenplatz und dem Beachplatz an der Halepaghen-Schule (Konopkastraße 5) ausgetragen.

Wer noch Ideen hat oder selbst gerne eine Sportart anbieten möchte, kann sich gerne bei uns melden, ob per Mail (hochschulsport@hs21.de) oder einfach ansprechen!

Wir freuen uns immer über Anregungen und Rückmeldungen von euch!

Auf ein weiteres sportliches Semester! Euer Sport-Team

Bejamin Mix, BIB 3
Christian Grundmann, BIM 8
Philipp Kornadt, BIB 3
Valerie Mense, BAU 6
Yannik Krone, BAU 4
Jan Schriefer, BAU 2



UHRZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
16:00 - 16:30					
16:30 - 17:00		BASKETBALL (ALTE SPORTHALLE HPS)	BEACH VOLLEYBALL (BEACHPLATZ HPS) AB 22.04.	FUSSBALL (ALTE SPORTHALLE HPS) RASENPLATZNUTZUNG BIS 19:00 UHR	
17:00 - 17:30					
17:30 - 18:00					
18:00 - 18:30					
18:30 - 19:00	LAUFTREFF (EINGANG HS)		PARTNERTANZ 18:15 - 19:45 UHR (RAUM 430)		
19:00 - 19:30					
19:30 - 20:00					
20:00 - 20:30					
20:30 - 21:00	VOLLEYBALL (SPORTHALLE BBS)		HOCHSCHULKINO (AULA)		
21:00 - 21:30					
21:30 - 22:00					
22:00 - 22:30					

STAND: 14.04.2015
STUVER
HOCHSCHUL
SPORT



HOCHSCHULKINO 21

★★★ BUXTEHUDE

Seit dem WS13/14 ist das Hochschulkino in Buxtehude ein fester Bestandteil in der Wochenplanung der Studenten geworden. Jeden Mittwochabend um 20:00 Uhr zeigt das Kino-Team einen Blockbuster der Superlative.

Die Filme werden jedes Semester neu zusammengestellt und umfassen eine Vielzahl verschiedener Filmgenres, um jeden Geschmack zu treffen. Hierbei arbeitet das Team wie die meisten Unikinos in Deutschland mit UniFilm aus Göttingen zusammen. Bei der Auswahl der Filme werden die Zuschauer natürlich durch die ausliegenden Listen mit einbezogen, somit entstand z.B. im SS15 der „Disney-Abend“ mit den Filmen „König der Löwen“ und „Rapunzel – Neu Verhöhnt“.

Während des Kinoabends werden die Zuschauer mit einem umfangreichen Sortiment an Snacks und Getränken versorgt. Das selbstgemachte Popcorn sowie der Eismann, der wie gewohnt vor jeder Vorstellung durch die Sitzreihen geht, sind nur ein kleiner Teil des Angebotes. Gerne dürfen aber auch eigene Snacks und Drinks mitgenommen werden.

Zusätzlich gibt es bei jeder Vorstellung etwas zu gewinnen. So dass eventuell mal ein freier Eintritt mit Getränken gewonnen werden kann.

Das Hochschulkino entwickelt sich stetig weiter und wir freuen uns über jeden Besucher.

Achja, das aktuelle Semesterprogramm könnt ihr neben den ausliegenden Flyern und Plakaten jederzeit auf der Facebook-Seite des Hochschulkinos einsehen.

Also kommt vorbei, überzeugt euch selbst und verbringt einen Kinoabend mit guten Freunden in einem angenehmen Ambiente.

Euer Kino-Team



SKIFAHRT 2015

Skifahrt zum Mölltaler Gletscher

Auch in der diesjährigen ersten Februarwoche sind ca. 50 Studierende und Ehemalige gemeinsam mit Berufsschülern aus der BBS Winsen in die Berge gefahren. Los ging es wie jedes Jahr für viele nach der Arbeit um 18 Uhr an der hs21 mit einem großen Reisebus, der auf dem Weg in den Süden noch ein paar Zusteiger/innen einsammelte. Am nächsten Morgen erreichten wir gegen 8 Uhr die Jugendherberge und verteilten uns nach dem ersten Frühstück auf die Zimmer. Durch die schlechte Busanbindung von unserem Ort Flattach an das Skigebiet Mölltaler Gletscher, konnten wir den ersten sonnigen Tag leider nicht bereits auf der Piste verbringen. So nutzten wir die Zeit, die ersten Einkäufe im Supermarkt zu erledigen, den Ort zu erkunden, das Material auszuleihen und eine passende Location zu finden, in der wir den SuperBowl gucken konnten.

Die folgenden Tage standen wir morgens um 7:50 Uhr in voller Ausrüstung an der Bushaltestelle und warteten auf unseren Skibus. Die Hinfahrten waren noch sehr angenehm, da jede/r die Augen noch einmal zumachen konnte, um die letzten Kräfte für den Skitag zu sammeln. Die Rückfahrt war dann meist schon etwas anstrengender, da wir uns den Skibus mit anderen, sehr singfreudigen Gruppen teilen mussten. So war man nach 2 Minuten sehr textsicher und hatte für den Rest des Abends einen Ohrwurm (100 kleine Fische, die schwammen im Meer blubblubblubblub, da sagt der eine zu den anderen: ich kann nicht mehr blubblubblubblub, ich will zurück in meinen wunderschönen Teich blubblubblubblub, hier sind die Haie und die fressen mich gleich blubblubblubblub blub blubbidiblub! 99 kleine Fische, die schwammen im Meer blubblubblubblub ...)

Leider war die diesjährige Skifahrt von einigen Ausfällen geprägt. Gleich in den ersten Tagen, nach nur einem Tag auf Skiern, mussten die ersten Beiden mit einem Bänderriss und gebrochenem Fuß wieder die Heimreise antreten. Ansonsten blieben wir neben einer Gehirnerschütterung, vielen Prellungen und Gliederschmerzen auch von der Grippewelle nicht verschont. Anfangs stiegen nur etwa zwei infizierte in den Bus in Buxtehude, während am Ende sich das Blatt wendete und dann circa 50 Schniefnasen und zwei gesund gewordene den Bus in Buxte wieder verließen. Trotzdem hat die Fahrt auch dieses Jahr wieder bei jedem für eine Menge Spaß gesorgt! Das

Skiwetter bot für ordentlich abwechselnde Fahr- und Sichtbedingungen, und trotz der zwei kleineren Skigebiete war für jeden etwas dabei. Durch die angebotenen Kurse für Ski- und Snowboarder konnte jede/r seine Künste verbessern, ob nun auf einem oder 2 Brettern. Da wir jeden Tag den letzten Bus gegen 17 Uhr erwischen mussten, war wohl für viele der Mittwochabend das Highlight der Skifahrt, an dem wir unser Bergfest feierten. Wir nutzen das Angebot, um 19 Uhr nach dem notwendigen Abendessen zum Flutlichtskifahren in ein kleines Skigebiet zu fahren. Von den 50 Studierenden im Bus waren etwa 10 Motivierte zu sehen, die tatsächlich noch Skihose und Ausrüstung mitgenommen haben. Der Rest strebte nach dem Aussteigen direkt in die Après Ski Hütte am unteren Ende der Lifte. Hier wurde nach der ein oder anderen Williams Birne oder Obstler auf den Tischen (und Balken) getanzt, das Stiegl genossen und Après Ski für eine ganze Woche nach- und vorgearbeitet. Dabei hat der ein oder andere neue Leute besser kennen gelernt, interessante Gespräche geführt oder sich beim Rodeln neue blaue Flecken und Blutergüsse geholt, sodass der Abend nicht so schnell in Vergessenheit gerät.

Alles in allem war es wieder eine gelungene und sehr spaßige Skifahrt, die die Dauer der Praxisphase etwas verkürzte!

Wir bedanken uns bei Claus Mehrkens, der das ganze jedes Jahr wieder organisiert und freuen uns schon auf die nächste Saison!

Valerie Mense

24-STUNDEN-SCHWIMMEN

Eine ganz andere Herausforderung – 24-Stunden Schwimmen an der HSU
Mit einer Gruppe von insgesamt 14 Leuten von Schwimmern und Triathleten bis zu den letztlich Verantwortlichen, Lucas Freunden Kerrin und Jan von der Uni, machten wir uns als Aquaholics Samstagvormittag auf den Weg nach Hamburg zur HSU, wo



das 24-Stunden Schwimmen stattfand. Es war für uns alle das erste Mal, in einer Gruppe an einem so langen Wettkampf teilzunehmen. Hierbei kam es nicht nur darauf an, in der Zeit viele Kilometer zu schwimmen, sondern vor allem, sich seine eigenen Kräfte gut einzuteilen, um die Zeit zu überstehen. Dabei konnten wir glücklicherweise von Hannahs Erfahrung profitieren, die einen solchen Wettkampf bereits allein absolvierte. Ein wirkliches Ziel trauten wir uns aber doch nicht zu nennen. Es wäre nur schön, die 100 km Marke zu brechen... Nachdem wir unsere dafür benötigten Zwischenzeiten ausrechneten, klang das allerdings sehr utopisch, wie Lucas sagte. Am Samstagvormittag um 12

Uhr fiel dann endgültig der Startschuss. Lucas ging als erster von uns ins Wasser. Wir entschieden uns für 100 m Sprints und hatten nach der ersten Stunde bereits 4.600 m geschwommen. Damit schien unsere Einschätzung, 4 km in einer Stunde zu schaffen, realistisch. Doch es folgten ja noch 23 weitere Stunden...

Nach den ersten fünfeinhalb Stundenteilen wir unser Team

wie geplant in zwei Gruppen. Während das erste Team um Lucas weiterschwamm, gingen die anderen zum Essen und konnten sich ein wenig erholen. Nach eineinhalb Stunden folgte der Wechsel. Aktueller Platz in der Zwischenwertung: 9. Damit konnten wir als Neulinge mehr als zufrieden sein. Doch waren wir uns sicher, würde die Nacht noch viel verändern können. Hannahs Team entschied sich schließlich zum Wechsel auf 50 m, was sich als gute Entscheidung rausstellte.

Ein erneuter Wechsel der Teams stand zur kurzzeitigen Erholung an, bevor es in der Nacht zwei längere Einheiten geben sollte. Damit man wenigstens ein wenig schlafen konnte, musste jedes Team vier Stunden durchschwimmen. Doch

auch diese Herausforderung meisterten alle, und so konnten wir uns Stunde um Stunde in den Zwischenwertungen ein Stück nach oben arbeiten. Lucas Team wechselte schließlich auf 25 m Sprints. Dies war noch einmal schneller und so schafften wir trotz wenig Schlaf und Erschöpfung in den letzten 12 Stunden ca. 5 km Kilometer mehr als in den vorigen. Ab 8 Uhr gab es Frühstück, sodass zwei kürzere Einheiten von je einer Stunde von den Teams geschwommen wurden, bevor es die letzten zwei Stunden in den Endspurt ging. Die Zwischenwertung sagte Platz 4, mehr als 1.000 m Rückstand auf Platz 3. Voll motiviert ging es auf die letzten Bahnen...

Letzte Zwischenwertung: Platz 4, noch 600 m Rückstand. Auch wenn wir wussten, dass das in einer Stunde nicht mehr aufzuholen ist, ließ unsere Leistung nicht nach, und wir gingen noch immer motiviert in die letzten Minuten. Die Stimmung von uns war super. Die letzten drei Minuten: Spekulationen, wer denn die letzte Bahn schwimmen darf. Noch 90 Sekunden. Rebecca springt ins Wasser, Yvette



kommt zurück. Hannah, dann kommt Rebecca wieder. 10 Sekunden. Phu springt ab. Schließlich der Schlusspfiff. 600 m eingeholt hatten wir nicht, aber dennoch konnten wir 200 m gutmachen und mit unserer Leitung mehr als zufrieden sein. Als ich Lucas fragte, ob in seinem Team irgendwas Nennenswertes aufgetreten ist: „Wir sind einfach geschwommen. Was anderes

ist eigentlich nicht passiert, nein.“ Das spiegelt sicherlich die ganzen 24 Stunden wieder. Einfach geschwommen, über Schmerzen und Erschöpfung musste man hinwegsehen.

Bei der Siegerehrung stand fest: 4. Platz für die Aquaholics. „Dem Namen haben sie alle Ehre gemacht!“, kündigte uns der Moderator an. 111, 525 geschwommene Kilometer. Unseren Wunsch, dreistellig

zu werden, haben wir damit weit übertroffen. Ein letztes Gruppenfoto und zufrieden traten wir die Abreise an.

